28. Jahrgang. Freitag, 25. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15457. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Stuttgart, 23. Septbr. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4½ Uhr nach Baden-Baden abgereist. Der König, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses waren auf dem Bahnhofe anwesend, wo sich der Kaiser in überaus herzlicher Weise von ihnen verabschiedete. Auch die Generalität und die Minister waren, trotzdem jedes Ceremoniell abbestellt war, auf dem Bahnhofe erschienen. Der Kronprinz reiste um 3¼ Uhr nach Homburg v. d. Höhe, Prinz Albrecht via Frankfurt a. M. nach Erbach ab. Der Generalfeldmarschall Graf Moltke hat sich von hier nach München begeben.

Baden-Baden, 23. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr 15 Min. in bestem Wohlsein hier eingetroffen. Er wurde von den Spitzen der Behörden und dem Stadtrath in corpore empfangen und vom Oberbürgermeister mit einer Anrede begrüßt.

München, 23. Sept. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen. Prinz Wilhelm reist morgen nach Wien, die Frau Prinzessin am Freitag nach Karlsruhe.

Homburg v. d. H., 23. Sept. Der Kronprinz ist heute Abend 10 Uhr hier eingetroffen.

Rom, 23. Sept. Der König beharrt dem Vernehmen nach auf der Absicht, sich demnächst mit einigen Ministern nach Palermo zu begeben.

Der gegenwärtig auf Urlaub in Turin sich aufhaltende Vertreter Italiens in Sofia hat heute die Rückreise dorthin angetreten.

General Genet geht Ende Oktober nach Massaua, um das Obercommando der dortigen italienischen Streitkräfte zu übernehmen. Möglicherweise wird sich derselbe im Laufe des November als Chef einer an den Negus zu entsendenden feierlichen Gesandtschaft nach Abessynien begeben.

Die Aufgabe der liberalen Opposition.

Nicht an die Adresse der Regierung, welche über ihre gesetzgeberischen Absichten für die nächste Legislaturperiode des preußischen Landtags absolutes Schweigen beobachtet, sondern an diejenige der liberalen Opposition wird neuerdings und merkwürdiger Weise auch von befreundeter Seite der Anspruch erhoben, die Liberalen sollten nicht nur im Allgemeinen die Ziele, welche sie verfolgen, klar und deutlich bezeichnen — in dieser Hinsicht ist wohl kein Mangel —, sie müßten auch mit positiven Vorschlägen über die Mittel und Wege, auf denen jene Ziele nach ihrer Ansicht zu erreichen seien, hervortreten. In liberalen Kreisen überwiegt, wie die „Lib. Corresp." mit Recht hervorhebt, im Gegentheil die Ueberzeugung, daß seitens der liberalen Minorität in dieser Richtung bisher schon eher zu viel, als zu wenig geschehen sei.

Im Reichstage — um nur ein Beispiel anzuführen — sind wiederholt von freisinniger Seite Initiativanträge, betreffend eine Revision, bezw. Ergänzung der Strafprozeßordnung eingebracht worden, durch welche unschuldig Verurtheilten oder Untersuchungsgefangenen eine Entschädigung zugesichert werden sollte. Die Anträge sind Gegenstand eingehender Berathung gewesen; ein positives Ergebniß aber ist nicht erreicht worden, weil über den Umfang der zu gewährenden Entschädigungen und über die Instanz, welche die Entschädigung gewähren sollte, eine Verständigung mit der Regierung nicht erzielt werden konnte. In der Sache sind diese Anträge völlig wirkungslos geblieben; aber sie haben eine positive Folge gehabt, an die bei der Einbringung der Anträge Niemand gedacht hat, — sie haben der Reichsregierung die Anregung gegeben, sich ihrerseits mit der Frage der Revision der Justizgesetzgebung zu beschäftigen. Sobald die Liberalen im Reichstage sich dieser nicht beabsichtigten Wirkung ihrer Anträge bewußt worden, haben sie sich beeilt, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen, um der Regierung die Handhabe zu einer reactionären Revision der Justizgesetze zu entziehen, aber es war zu spät.

Am Schlusse der letzten Reichstagssession ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, welcher zwar von der Entschädigung unschuldig Verurtheilter garnichts enthält, dagegen die Wiedereinführung der Berufung im Strafprozeß, in einer, mit der gegenwärtig in Kraft stehenden Strafprozeßordnung und der Gerichtsorganisation nicht zu vereinbarenden Weise, in Anregung bringt und gleichzeitig den Rahmen darbietet, innerhalb dessen die reactionäre Majorität des Reichstages die im Bundesrath vorläufig abgelehnte Desorganisation der Geschwornengerichte einfügen kann.

So haben die von liberaler Seite eingebrachten Initiativanträge eine Revision der Justizgesetze nicht in liberalem, sondern in reactionärem Sinne in Fluß gebracht. Dieser Vorgang ist ganz dazu angethan, als abschreckendes Beispiel zu dienen. Daß die Liberalen in dem politischen Kampfe sich nicht auf das Neinsagen beschränken dürfen, ist selbstverständlich; sie dürfen aber die positiven Ziele, welche sie, falls sie dazu im Stande wären, verfolgen würden, einen Zweifel nicht aufkommen lassen. Die Mängel und Schwächen der Justizgesetze z. B. treten, bei der in Preußen beliebten Handhabung derselben, von Tag zu Tag deutlicher und handgreiflicher hervor. Aber mit positiven gesetzgeberischen Vorschlägen darf eine liberale Partei in der Regel doch nur dann hervortreten, wenn sie sicher ist, daß die Durchführung derselben auch in ihrem d. h. in dem liberalen Sinne erfolgt. Andernfalls leistet sie nur der Reaction Handlangerdienste.

Die Bulgarenbewegung.

Der Wiener Correspondent der „Times" hat eine Mittheilung über eine **Note aus St. Petersburg** erhalten, welche den ernstlichen Wunsch Rußlands ausdrückt, die Türkei werde gegen die Bulgaren keine Truppen entsenden, weil, wenn die Bulgaren geschlagen würden, die Gährung der öffentlichen Meinung in Rußland es fast unmöglich machen würde, daß der Zar sich einer Einmischung in den Kampf enthalten könnte. Das glauben wir auch, wenn es auch wenig wahrscheinlich ist, daß Rußland jetzt schon so offen spricht. Die Note besagt:

„Die russischen Sympathien für die Bulgaren sind sehr stark, und in einem kritischen Augenblick dürften sie uncontrollirbar sein. Der Fall in Betreff Macedoniens ist jedoch ein verschiedener; und sollten Verwickelungen in jener Region entstehen, dann würde die russische Regierung der Pforte den Rath ertheilen, die Revolte sofort niederzuschlagen. Ostrumelien ist eine türkische Provinz, und deren Bewohner müßten die Verantwortlichkeit tragen, wenn sie gegen ihre rechtmäßigen Herren rebelliren. Betreffs Ostrumeliens, welches ein halb unabhängiger Staat war, würde die Pforte nichts verlieren, wenn sie die Wünsche der Bevölkerung, mit ihren bulgarischen Brüdern vereinigt zu werden, gewährte; aber die Pforte darf sicherlich als eine Genugthuung für ihre Würde fordern, daß Fürst Alexander durch Absetzung für seine Rebellion bestraft werden sollte."

Der Correspondent knüpft daran die Bemerkung, daß **Fürst Alexander in Petersburg** mißliebig geworden sei, weil er thatsächlich Bulgarien von dem russischen Einflusse emancipiren wolle. Gerade deshalb aber habe Oesterreich keine Veranlassung, den Fürsten fallen zu lassen.

Dazu meint die „Times", Rußland scheine die **Absetzung des Fürsten Alexander** zu befürworten, „so zwar angeblich als eine gewisse Genugthuung für die beleidigte Autorität Europas. Doch ist es nicht schwierig, den wirklichen Beweggrund zu diesem Wunsche zu erkennen."

„Fürst Alexander", sagt das Cityblatt, „hat sich nicht als ein so fügsames Werkzeug Rußlands erwiesen, wie [illegible] Es giebt indeß keinen Grund, warum Europa im großen Ganzen die Ansichten Rußlands in dieser Sache theilen [illegible]. Es ist nothwendig, daß Fürst Alexander sich formell der Entscheidung und Autorität Europas unterwerfe, aber eine Absetzung dürfte eher zu einer Erneuerung der Unruhen als zur Wiederherstellung der Ruhe beitragen. Was die allgemeine Frage betrifft, ob die Resultate der Revolution und die Vereinigung der beiden Bulgarien eine Sanction Europas erhalten sollten, so ist es augenscheinlich, daß die Lage sich wesentlich geändert hat, seitdem die Bestimmungen des Berliner Vertrages niedergelegt wurden. Der Einfluß Rußlands war zu jener Zeit über den ganzen Balkan-Halbinsel vorherrschend, und seine Truppen standen vor den Thoren Konstantinopels. Es war daher nothwendig, das weitere Umsichgreifen des russischen Einflusses zu dämmen, und für die Sicherheit der türkischen Hauptstadt wirkungsvolle Maßregeln zu ergreifen. Der Einfluß Rußlands ist jetzt geringer (?) und Bulgarien scheint nunmehr — wie Rumänien — im Stande zu sein, auf eigenen Füßen zu stehen und sich seiner Haut zu wehren. Es dürfte leicht den europäischen Mächten scheinen, daß die Existenz eines unabhängigen und fortschrittlichen Fürstenthums auf der Balkanhalbinsel wenigstens eine ebenso große Sicherheit für die türkische Hauptstadt ist, als ein nominelles Recht, den Balkan mit Garnisonen zu versehen, ein Recht, welches in Kraft zu setzen die Pforte entweder außer Stande oder abgeneigt ist. Rußland hätte jetzt, um Konstantinopel zu erreichen, Rumänien und Bulgarien zu umgehen, und keiner von diesen Staaten würde ihm jetzt seine Bewillkommnung so bereitwillig sein, wie es in 1877 war."

Auf Grund dieser Situation erklärt es die „Times" für augenscheinlich, daß die Sympathie Englands, wie die Europas, sich eher der Emancipation der christlichen Unterthanen der Pforte zuneigt, als deren fortgesetzter Unterwerfung oder Unterdrückung ihrer nationalen Sehnsucht.

Von ähnlichen Gesichtspunkten aus versteht auch die „Daily News" der Vereinigung Bulgariens und Rumeliens eine gute Seite abzugewinnen. Das Blatt schreibt:

„Wenn es gestattet wird, ein bulgarisches Fürstenthum oder Königreich zu bilden, und wenn England seine natürlichen Bestrebungen und Rechte unterstützt, dann werden es in Gemeinschaft mit den anderen Fürstenthümern und Königreichen auf der Balkanhalbinsel — mit Rumänien, Serbien und Montenegro — eine Barriere bilden, die viel mächtiger ist, als irgend eine, welche die Türkei den Vordringen Rußlands oder den Intriguen anderer Mächte bieten kann."

„Ostrumelien", bemerkt die „Times" am Schlusse, „war ursprünglich von Bulgarien aus gewissen besonderen Gründen getrennt, deren hauptsächlichster in der Wahrscheinlichkeit bestand, für die Sicherheit der türkischen Hauptstadt Sorge zu tragen." Ob aber diese Gründe aufgehört haben zu existiren, wenn die bulgarische Union Bestand hat, erscheint uns trotz der Logik der „Times" zur Zeit noch sehr fraglich.

König Milan von Serbien soll durch die Nachricht aus Ostrumelien in hohem Grade aufgeregt worden sein. Er sagte zu einer der Persönlichkeiten, die er mit seinem Besuche beehrte, daß es für ihn unmöglich sein würde, sich ruhig zu verhalten, wenn in Macedonien ein Aufstand stattfinden sollte. Er sagte: „Ich muß meine eigenen Interessen wahren." Man mahnte zur Vorsicht, da irgend eine ungehörige Uebereilung seinerseits die ernstesten Folgen haben dürfte. „Ja", antwortete er, „ich glaube, daß irgend eine Action meinerseits Montenegro und Albanien auf die Beine bringen würde; aber wenn ich nichts thue, würde mein eigenes Volk sich gegen mich erheben. Ich kann nicht mit untergeschlagenen Armen dasitzen, während Andere über Macedonien herfallen. Wenn wir nicht alle miteinander ruhig gehalten werden, dann muß ich einer der Ersten sein, die sich rühren." Diese Aeußerungen wurden im Wesentlichen mehreren Personen gegenüber wiederholt; es war thatsächlich König Milan's Absicht, die Vertreter sämmtlicher Großmächte, ausgenommen der Türkei, zu sprechen, um zu zeigen, daß seine Stellung eine äußerst schwierige geworden sei.

Aus Sofia wird vom 23. Septbr. telegraphirt, daß, als sich die gestern von uns mitgetheilte Nachricht verbreitete, daß türkische Truppen die Grenze Ostrumeliens überschritten und ein rumelisches Dorf besetzt hätten, große Aufregung hervorgerufen wurde, da man darin den Beweis erblickt, daß die Pforte es auf Blutvergießen ankommen lassen will. Doch giebt man sich der Hoffnung hin, daß eine Intervention der europäischen Mächte die Pforte veranlassen werde, den friedlichen Absichten des Fürsten ihre Zustimmung zu ertheilen. Die Regierung ist bemüht, jede Manifestation von macedonischer Seite zu verhindern.

Die Demission des Kriegsministers, General Cantacuzène, hat einen äußerst deprimirenden Eindruck gemacht.

Berühmte Danziger.

Literarhistorische Skizze zum 50jährigen Amts-Jubiläum des Herrn **Professor J. E. Czwalina.**

Unsere schöne Vaterstadt Danzig, das deutsche Venedig, wie es ein Unbekannter genannt hat, zeichnet sich nicht nur durch seine kunstvollen Bauwerke und herrliche Umgebung vortheilhaft vor anderen Städten aus, es kann auch mit gerechtem Stolze auf eine große Reihe berühmter Personen blicken, die weit über die Mauern ihrer Heimathstadt sich in der ganzen Welt einen wohlverdienten Namen erwarben, Zierden der Kunst und Wissenschaft wurden und dadurch zum Ruhme Danzigs nicht wenig beigetragen haben.

Gehören früherer Zeit an der berühmte Astronom Hevelius († 1687 an seinem 76. Geburtstage), der Naturforscher und Reisende Joh. Reinhold Forster (1729 in Dirschau geb., † 1798 als Professor in Halle), der unübertroffene Kupferstecher Dan. Nik. Chodowiecki (geb. 1726 in Danzig, † in Berlin 1801 als Director der Akademie der Künste), so leuchten im jetzigen Jahrhundert zwei Danziger Sterne am Kunsthimmel: der große Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt (9. September 1818 — 25. Oktober 1868) und der unerreichbare Genremaler Eduard Meyerheim (7. Januar 1808 — 18. Januar 1879); des Letzteren recht lesenswerthe kleine biographische Skizze (im Jahre 1880 in Berlin erschienen) beweist, daß er auch in Berlin seiner Vaterstadt Danzig treu geblieben. In dieser selbst schaffte unermüdlich und trug durch seine meisterhaften Radierungen zum Ruhme Danzigs bei Joh. Karl Schultz (1801—1873), und ein anderer Danziger, der in Wiesbaden 1875 verstorbene Tribunalsrath Karl Schnaase, hat durch seine „Geschichte der bildenden Künste" der Kunstwissenschaft neue Bahnen eröffnet.

Doch nach dieser flüchtigen Abschweifung sei es gestattet, an dem heutigen Festtage etwas länger die verstorbenen literarischen Größen Danzigs zu betrachten, und da erlaubt mir wohl der hochgeschätzte Jubilar, der in den 1850er Jahren mein verehrter Lehrer in der deutschen Literaturgeschichte gewesen ist, daß ich ihm in dankbarer Liebe diese kleine literarische Skizze widme.

Ich beginne mit zwei Frauen. Am 11. April 1713 wurde in Danzig Luise Adelgunde Victorine Kulmus geboren, die 1735 den seiner Zeit berühmten Professor Gottsched heirathete; sie hat nicht nur als treue Gehilfin die literarischen Studien ihres gelehrten Gatten gefördert, sondern auch durch Uebersetzungen aus lebenden und todten Sprachen und eigene Arbeiten bis zum 26. Juni 1762, wo sie in Leipzig starb, sich verdient gemacht. Dr. Paul Schlenther will ihre Biographie nebst Briefwechsel herausgeben. Am 9. Juli 1766 (nicht 1770, wie in fast allen Literaturgeschichten steht) erblickte das Licht der Welt in dem Hause Heiligegeistgasse neben dem Gewerbehause — eine Abbildung desselben ist in dem von Herrn Stadtschulrat Dr. W. Cosack herausgegebenen „Jugendleben und Wanderbilder", Danzig (Th. Bertling) 1884 — Johanna Trosiener, die am 16. Mai 1784 den Kaufmann Heinrich Floris Schopenhauer heirathete. Eine große Anzahl von Schriften, Novellen, Romanen (Gabriele), Reiseschilderungen, Gedichten — 2 davon wurden volksthümlich — haben ihr damals einen geachteten Namen erworben; sie ist die Mutter des großen, am 22. Februar 1788 in Danzig geborenen Philosophen Arthur Schopenhauer, der schon 1793, also als 5jähriges Kind, die Vaterstadt verließ. Er starb am 21. September 1860 in Frankfurt a. M. Von dem größten Philosophen, dem Stolze unserer Nachbarstadt Königsberg, Immanuel Kant ausgehend, ward der einsame Junggeselle der Vater des Pessimismus, der leider noch heute seine Macht ausübt. Interessant ist es, daß in neuerer Zeit unseres großen Landmannes Schriften in Frankreich eifrige Leser finden. Seine Schwester Adele, auch Schriftstellerin, wurde 1797 in Hamburg geboren, ist also nicht Danzigerin, die Eltern siedelten schon 1793 nach Hamburg über, H. F. Schopenhauer starb 1806, Johanna 1838 in Weimar, Adele 1849 in Bonn. Wie Johanna Schopenhauer trat auch ein anderes Danziger Kind mit dem Dichterfürsten Goethe in Weimar in persönliche Beziehungen, es ist dies der 1768 am 28. Oktober hier geborene Johann Daniel Falk, Schüler der hiesigen St. Petrischule. Seine satyrischen Werke, in denen viel Witz und Geist zu finden, werden jetzt wohl nur noch selten gelesen, aber einige Gedichte sind noch unvergessen, so die durch die Schullesebücher bekannten „Drei Knaben im Walde", ferner „Thoms saß am hallenden See" (1796) und namentlich sein noch heute gesungenes, 1816 gedichtetes Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!" Noch mehr wie als Dichter hat unser „Johannes von der Ostsee", wie er genannt wurde, durch seine humanen Bestrebungen große Verdienste, das „Falk'sche Institut" für verwahrloste Kinder in Weimar ist ein dauerndes Denkmal seiner edlen Menschenliebe; vielleicht hat er einen andern Danziger, den unvergeßlichen Director Löschin zur Gründung der hiesigen Kleinkinderbewahranstalten angeregt. Falk starb am 14. Februar 1826 nach längerer Krankheit in Weimar. So sind wir denn bereits in das jetzige Jahrhundert gelangt und am Anfange desselben haben wir 2 Danziger Dichter zu begrüßen: Otto Friedrich Gruppe und Robert Reinick. Am 15. April 1804 wurde O. F. Gruppe in dem Hause Wollwebergasse 15 geboren, er hat durch epische und lyrische Dichtungen und gelehrte literarische Arbeiten als Professor der Philosophie und Secretär der Akademie der Künste in Berlin segensvoll gewirkt und am 7. Januar 1876 daselbst sein arbeitreiches, unermüdlich thätiges Leben beschlossen. Ehre O. F. Gruppes gesegnetem Andenken! Freudenreicher und sonniger gestaltete sich das Leben des am 22. Febr. 1805, dem Artushofe gegenüber (im jetzigen größeren Braune'schen Hause) geborenen Robert Reinick, eines Lieblings der Götter und des deutschen Volkes. Wie Gruppe der Sohn eines reichen Kaufmanns, bezogen beide 1825 Michaelis nach abgelegtem Abiturienten-Examen die Residenz Berlin, wo Gruppe Philosophie studirte, Robert Reinick, seiner Neigung folgend, als Maler sich unter Begas ausbildete. Die den Gedichten R.'s (bereits 1881 die 7. Auflage!) vorgedruckte Biographie aus der Feder seines Freundes und früheren Dresdner Hausgenossen Berthold Auerbach besagt alles Nähere über R.'s Erlebnisse. Keinem andern Dichter war es, wie ihm vergönnt, daß Künstlerhände und zwar berühmter Meister seine Lieder in die Welt einführten, „Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde" (Düsseldorf 1838). 1844 erschienen R.'s Lieder in Berlin bei Reimarus in erster Auflage. Außer einem Augenleiden, das ihn am Malen hinderte, trübte nur wiederholte Kränklichkeit sein sehr glückliches Leben. Am 22. Februar 1852 drückte ihm in Dresden seine treue Lebensgefährtin, die Tochter des durch seine Bernsteinsammlung und das gelehrte Werk darüber bekannten Sanitätsrats Dr. med. G. C. Berendt († 1850) die lieben Augen zu, die so fröhlich in Gottes schöne Welt hineingeschaut! Sei es gestattet, noch dreier Männer zu gedenken, die zu unserem heutigen Herrn Jubilar in nahen Beziehungen gestanden haben, einst Zierden unseres städtischen Gymnasiums: ich meine den ausgezeichneten Astronomen und Mathematiker Carl Theodor Anger (1803 bis 1858), den bedeutenden Kenner römischer Alterthümer Carl Joachim Marquardt (1812 geboren, † 30. Nov. 1882 als Geh. Oberschulrath in Gotha) und den um die Geschichte Danzigs so hochverdienten Historiker Professor Dr. Theodor Hirsch († 1881 in Greifswald). Es wären noch viele bedeutende Danziger zu nennen, sie gehören aber glücklicher Weise noch zu den Lebenden. An den Universitäten wirkten resp. wirkt so mancher geborene Danziger, so in Breslau Richard Röpell, in Heidelberg Eduard Winkelmann, in Rostock Friedrich Schirrmacher 2c., berühmte Professoren der Medicin waren Baum in Göttingen, Götz in Kiel; in Berlin lehrt die Geschichte der Medicin Geh. Rath Hirsch. Es wären noch zu nennen die Germanisten Wilhelm Mannhardt († 25. Dezember 1880) und Ernst Förstemann in Dresden, die Componisten Richard Genée und Edwin Schultz, die Schriftsteller Ludwig Pietsch und Johannes Trojan, — nicht zu vergessen unsern leider schon verstorbenen Landsmann Aron Bernstein, Redacteur der „Volkszeitung" und naturwissenschaftlicher Schriftsteller 2c. 2c. Aber wohl schon ist der Raum für diese kleine Skizze überschritten und so will ich denn schließen mit dem herzlichen Wunsche, daß der heutige Festtag der Beginn eines noch recht langen, reichgesegneten Lebensabends für den Herrn Jubilar sein möge!

Robert Hein.

Der türkische Agent in Sofia erhielt den Befehl, die Beziehungen mit der bulgarischen Regierung abzubrechen und sich zur Abreise bereit zu halten.

Am Goldenen Horn werden die Kriegsschiffe in Stand gesetzt, angeblich zur Truppenbeförderung nach Burgas.

Die bulgarische Regierung entläßt alle mohamedanischen Milizen. Die ganze strategische Vertheidungsfront ist durch die Bulgaren bereits besetzt.

Deutschland.

Eine freisinnige Bauerncandidatur.

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus Schleswig-Holstein. Die „Kieler Ztg." theilt mit, daß die Freisinnigen im 9. Wahlkreise (Pinneberg) den Reichstagsabgeordneten Hofbesitzer Thomsen-Zennhusen als Landtagsabgeordneten aufgestellt haben. Das wäre ein sehr glücklicher Griff und wir könnten den Parteifreunden nur zu dieser Candidatur Glück wünschen. Thomsen ist ein sehr tüchtiger Mann. Er trat im Reichstage energisch gegen die Kornzölle auf, seine Rede war wohl die wirkungsvollste, gerade weil er „als Bauer" aus der Praxis heraus die Kornzölle verurtheilte. Thomsen gehört zu den Führern des Eisenacher allgemeinen deutschen Bauernvereins und hat als solcher wiederholt für eine Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der kleineren ländlichen Grundbesitzer nach Selbstverwaltung und gegen die einseitigen agrarischen Bestrebungen das Wort erhoben. In den Reihen der freisinnigen Partei sitzt bereits eine Anzahl von „Bauern" und die Freisinnigen haben überall, wo Bauerncandidaturen von ihren Freunden in Vorschlag gebracht wurden, dieselben auf das lebhafteste unterstützt. Die Herren Conservativen haben sehr viele süße Worte und Versprechungen für die Bauern, aber sie wählen sie nicht. Das ist der Unterschied zwischen Worten und Thaten!

---

* **Berlin**, 24. Sept. Dem Reichstage soll, wie es heißt, gleich nach seinem Zusammentritt eine Vorlage, betreffend Fürsorge für die Hinterbliebenen der mit der „Augusta" untergegangenen Bemannung gemacht werden. Auch eine Darlegung über die Corvette „Augusta" und die näheren Verhältnisse bezüglich des Unglücks dürfte dem Reichstage zugehen.

* **Berlin**, 24. September. Es weilen hier seit einigen Tagen ein bairischer und ein würtembergischer höherer Postbeamter, um sich an den Berathungen wegen einheitlicher Regelung des zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes postseitig einzuhaltenden Verfahrens zu betheiligen.

* **[Deutsches Consulat in Fiume.]** Nach verläßlichen Privatmittheilungen aus Fiume hat die Regierung des deutschen Reiches die Absicht, in Fiume ein Berufsconsulat zu errichten. Dasselbe soll schon im nächsten Monate activirt und mit dessen commissarischer Leitung vorläufig ein Consulats-Beamter betraut werden. Die definitive Ernennung eines deutschen Consuls für Fiume dürfte erst später erfolgen. Wie verlautet, hat die deutsche Reichsregierung ihre hierauf zielende Absicht bereits dem Ministerium des Aeußern mitgetheilt.

* **[Prinz Wilhelm]** begiebt sich nach Beendigung der Uebungen des 13. (königl. würtembergischen) Armeecorps in Begleitung seines Hofmarschalls, des Oberstlieutenants z. D. v. Liebenau, zufolge Einladung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, von Stuttgart zunächst nach Laxenburg und wird später wieder an den kaiserlichen Hochgebirgsjagden in Steiermark theilnehmen. Die Frau Prinzessin wird, aus der Schweiz zurückkehrend, nach Beiwohnung der Einzugsfeierlichkeiten in Karlsruhe und der Geburtstagsfeier der Kaiserin in Baden-Baden, voraussichtlich ihrem Gemahl nach Oesterreich folgen.

* **[Der Petroleumfaßzoll.]** Wir haben schon auf die schweren Schädigungen hingewiesen, denen speciell unsere Rhederei durch die jüngst vom Bundesrathe beschlossene Verzollung der Petroleumfässer als Böttcherwaaren mit 10 Mk. pro Doppelcentner anstatt des bisherigen Satzes von 6 Mk. als Tara des Petroleums ausgesetzt wird. Mit Bezug hierauf schreibt auch die „Weser Zeitung":

Die Schädigung der deutschen Rhederei und des Handels mit amerikanischem Petroleum durch die Bevorzugung des russischen ist ein besonders schmerzliches Kapitel, weil Rhederei und Handel ohnehin so sehr darniederliegen. Unsere großen Segelschiffe finden in der Fahrt über den Atlantischen Ocean entsprechend weniger Fracht; da zum Beispiel unsere Bremische Segelschiffsrhederei wesentlich auf Petroleumfrachtfahrt basirt ist und nur in ihr die Möglichkeit gefunden hat, die unerhört schlechten Zeiten zu überstehen, so wird sie den Schlag schwer empfinden. Aber auch die größeren Segelschiffe der Ostseeflotte konnten ihre relativ besten Geschäfte nur durch eine combinirte Reise machen, deren Schluß eine Fahrt mit Petroleum nach dem Heimathshafen war. Endlich wird auch die kleine Küstenfahrerflotte wie auch die Flußschifffahrtsflotte einen ernstlichen Schaden davon haben, daß das von ihnen in großem Maßstabe transportirte amerikanische Oel durch russisches verdrängt wird, welches in Eisenbahnbassinwagen transportirt wird. Wie der Rheder und Seemann, so leidet auch der Versicherer, der Kaufmann, der Spediteur, der Böttcher im Eingangshafen. Denn das russische Petroleum geht eben in kleinen Quantitäten in Tankwagen ein und rollt über die Grenze in einer Tour bis zum Bestimmungsort. Der eigentliche Handel liegt beim amerikanischen Petroleum fast ausschließlich in deutschen, beim russischen bis zur Ankunft im ersten deutschen Bestimmungsplatz in russischen Händen. So wird auch im Gegensatz zu den verkündeten Grundsätzen der „nationalen" Wirthschaftspolitik deutsche Arbeit zu Gunsten der russischen geschädigt.

Die in der vorgestrigen Bundesrathssitzung getroffene Abänderung der Verordnung soll dahin gehen, daß „zur Wiederausfuhr angemeldete Petroleumfässer vom erhöhten Zollsatze frei bleiben sollen", natürlich unter entsprechender zollamtlicher Controle.

* **[Die Neu-Guinea-Compagnie]** hat das dritte Heft ihrer „Nachrichten für und über Kaiser-Wilhelms-Land und Bismarck-Archipel" herausgegeben. Wir entnehmen demselben folgende Mittheilungen:

Die am 29. Juni c. von Berlin abgegangene Expedition der Compagnie ist nach telegraphischer Mittheilung am Donnerstag, den 6. August, wohlbehalten in Batavia angelangt. — Der Dampfer „Papua", der von Hamburg am 9. Juli c. ausgelaufen ist, hat Port Said am 28. Juli, Colombo am 18. August erreicht und ist nach telegraphischer Anzeige am 1. September in Batavia nach guter Fahrt angelangt. — Dr. Finsch, dessen Ankunft in Cooktown wir im II. Hefte gemeldet haben, ist am 3. September in Berlin eingetroffen. Wir werden den Bericht über seine mit der „Samoa" in der Zeit vom 5. bis 28. Mai d. J. ausgeführte Reise an der Nordküste von Kaiser Wilhelms-Land, von Astrolabe-Bai bis Humboldt-Bai, durch welche dieser Theil der Küste in einer Ausdehnung von 385 Seemeilen das erste Mal näher untersucht worden ist, in dem nächsten Hefte der Nachrichten bringen.

Das vorliegende Heft enthält den Schluß des Berichts über die Reise Dr. Finsch's nach Neu-Guinea, sowie über eine Untersuchung des östlichen Theils der Insel, der später England überlassen wurde, außerdem Notizen über meteorologische Beobachtungen.

* **[Eine Stimme aus Braunschweig.]** Aus Braunschweig wird jetzt endlich eine Meinung über das künftige staatliche Schicksal des Ländchens laut. Ein dortiger höherer Justizbeamter spricht sich in einer Broschüre „Zu der Wahl eines Regenten im Herzogthum Braunschweig" für eine Ordnung der Verhältnisse aus, welche auf den von uns von Anfang an vertretenen Gedanken des Reichslandes herauskommt. Es heißt in derselben:

„Nicht wünschenswerth erscheint eine neue selbstständige, kleinstaatliche Dynastie, denn dieselbe würde hier angesichts des im Auslande noch lebenden alten Hauses niemals einheimisch werden. Für die Schaffung neuer Stammesfürsten würde die Zeit von 1866 überhaupt ungeeignet erscheinen. Man kann niemals wissen, ob eine neu eingesetzte heute reichsfreundliche Dynastie — selbst wenn sie der preußischen Krone nahe verwandt wäre — nicht in einiger Zeit die Opposition gegen Kaiser und Reich in ihrem Interesse findet. Wozu dem jungen deutschen Reiche noch solche Hindernisse künstlich schaffen?"

Nachdem erwähnt worden, wie der neue Regent jedenfalls eine Militärconvention mit Preußen schließen müsse, wie die Eisenbahnen schon an Preußen übergegangen, wie die wichtigsten Theile der Gesetzgebung schon lange dem Particularismus entzogen sind, fragt der Verfasser weiter:

„Was bliebe noch übrig im Großen und Ganzen, als Landesbpolizei und Domänenverwaltung? Ist dieser beschränkte Wirkungskreis in der That ein genügender Boden für das Einwachsen eines ganz neuen Fürstenhauses? Würde nicht der gemeine Mann fragen, weshalb so viel Glanz und Reichthum auf einen Fürsten gehäuft werden, der den größten Theil seiner Pflichten an den Kaiser abgetreten hat, für den der Kaiser die wichtigsten Geschäfte eines Stammesfürsten führt? Sollte es nicht am natürlichsten sein, daß wir dem Kaiser, welcher schon jetzt zu zwei Drittheilen in der That unser Stammesfürst ist, mit dem Namen auch das übrige Drittheil der Befugnisse übertragen? — Hierzu würde nur die Abänderung des Landesgrundgesetzes durch ein vom künftigen Regenten und dem Landtage zu vereinbarendes Gesetz dahin erforderlich sein: daß der jedesmalige Kaiser auch Herzog von Braunschweig ist, und es verstände sich von selbst, daß mit diesem Zeitpunkte ein Statthalter des Kaisers hier in Braunschweig und von hier regirt werden müßte."

Es wird dann noch ausgeführt, daß zu einer solchen Abänderung sowohl Regent als Landtag befugt sind, und weiter bemerkt, daß nur ein Regent gewählt werden könne, der, wenn die Zeit komme, bereit sei, hinter den Kaiser zurückzutreten und ihm den Weg zu ebnen. — Wenn doch alle Braunschweiger so denken und für solche Gedanken mannhaft eintreten möchten!

Posen, 24. Sept. Eine stark besuchte polnische Wählerversammlung für den Stadtkreis Posen, welche gestern Abends stattfand, nahm einen so tumultuarischen Verlauf, daß der überwachende Polizeicommissarius nach viertelstündigem Lärm auflöste.

Hamburg, 24. Sept. Der Prinz von Wales, der gestern Nachmittag hier anlangte, wird ebenfalls den Jagden in Oesterreich beiwohnen.

Stendal, 21. September. Das „Altm. Int.-Bl." meldet: Der frühere Hilfsprediger am hiesigen Dome, Herr Gandert, welcher vor zwei Jahren aus der Landeskirche austrat, ist — wie bei dem gestrigen Hauptgottesdienste im Dome von der Kanzel verkündet wurde — auf seine Bitte und mit Zustimmung des Oberkirchenraths und Consistoriums wieder in dieselbe aufgenommen worden.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Gestern hielt der Reichstagsabgeordnete Frohme einen Vortrag über nationale und internationale Aufgaben. Herr Frohme beklagte sich, daß man ihm (nach der „Soc.-Dem.") vorgeworfen, daß er mit seinen Prinzipien gebrochen. Den Vorwurf der Allerweltsbübelei u. dgl. habe er schon in einem früheren Vortrage (am 31. August) gerichtet gegen diejenigen, die für die Menschheit alles Mögliche fühlen oder zu fühlen vorgeben, aber für die Wohlfahrt des eigenen Volkes, die doch zunächst ins Auge zu fassen sei, nicht das Geringste thun. Jedem Volke sei durch Klima und Bodenverhältnisse sein Beruf angewiesen. Der wahre Patriotismus habe nichts gemein mit Nationalitätsdünkel. Es handele sich darum, Patriotismus und Vaterlandsliebe zu läutern; aber leider dürfe man bei gewissen Personen die Worte Patriotismus und Vaterlandsliebe nicht mehr gebrauchen, ohne daß dieselben den Sinn unterschieben, man sei ein Anbeter der bestehenden Institutionen. Frohme berief sich auf Lassalle und Fichte und schloß mit den Worten: „Habe ich Unrecht, trete man vor und beweise es mir; habe ich aber Recht, weshalb schlägt man mich?"

Köln, 23. Sept. Wie hier verlautet, scheint der Beschluß des Staatsministeriums, die nachgesuchte Genehmigung für eine Lotterie zur Freilegung des Domes zu versagen, nicht endgültiger Art gewesen zu sein, so daß noch Hoffnung vorhanden ist, den Plan, an dessen Ausführung ohne das Mittel einer Lotterie nicht zu denken wäre, mit der Zeit verwirklicht zu sehen.

Nürnberg, 24. September. Im volkswirthschaftlichen Congresse wurde, der „Fr. Z." zufolge, gestern über den Normalarbeitstag und Normalarbeitslohn nach sehr interessanten Referaten von Baumbach und Weichert Folgendes beschlossen:

„Eine Reduction der Arbeitszeit, soweit sie unbeschadet der industriellen Leistungsfähigkeit möglich, ist als wichtiger Culturfortschritt anzuerkennen und anzustreben. Insofern daher in einzelnen Gewerbebetrieben die regelmäßige Dauer der Tagesarbeit eine das Maß übersteigt, muß auf eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse durch Abkürzung der Arbeitszeit hingewirkt werden. Dagegen ist die Einführung eines allgemeinen Maximalarbeitstages für alle gewerblichen Hilfspersonen im Wege der deutschen Reichsgesetzgebung nicht zu befürworten. Die amtliche Feststellung des Normalarbeitslohnes, welche mit der gesetzlichen Feststellung des Maximalarbeitstages Hand in Hand gehen müßte, erscheint ebenso undurchführbar als unzulässig."

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Konstantinopel wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet: „Baron Calice, der österreichisch-ungarische Botschafter, machte jüngst dem Sultan eine Mittheilung in Bezug auf die Entrevue der Kaiser von Oesterreich und Rußland in Kremsier und erklärte, der Name der Türkei wurde während der Kaiserbegegnung nicht erwähnt, und daß der Czar die Versicherung ertheilte, er würde den Berliner Vertrag respectiren. Diese Mittheilung erzeugte einen günstigen Eindruck auf den Sultan. In hiesigen englischen Kreisen wird geglaubt, daß diese Versicherungen zu einer Annäherung zwischen Oesterreich und der Türkei führen werden, was indeß einem schließlichen Abkommen zwischen England und der Türkei nicht zu präjudiciren würde, als wie in dem Falle einer russisch-türkischen Annäherung".

England.

ac. **London**, 22. Sept. Infolge des fortgesetzten Einschreitens der Polizei gegen die unter freiem Himmel abgehaltenen Socialisten-Meetings im Ostende von London wurde am Sonntag Morgen in Burdett-road, Mile-end, eine Socialisten-Protest-Kundgebung abgehalten, an welcher sich gegen 5000 Personen betheiligten. Mehrere Londoner Arbeiterclubs waren durch Delegirte vertreten. Kaum war das Meeting eröffnet worden, als zahlreiche Polizisten auf dem Platze erschienen und die Redner zu verhaften begannen. Sobald ein Redner arretirt war, nahm ein anderer seinen Platz ein. Fünf Socialisten, die rothe Abzeichen trugen, wurden ebenfalls festgenommen und das Banner der social-demokratischen Föderation wurde mit Beschlag belegt. Auf Antrag Dr. Aveling's wurde eine Resolution gefaßt, die „gegen die Versuche der Polizei auf das Geheiß der privilegirten Klassen, die Redefreiheit zu beeinträchtigen" protestirte. Die Polizei rechtfertigt ihr Einschreiten gegen die Socialisten damit, daß sie durch das Abhalten von Versammlungen in den Straßen Verkehrsstörungen verursachen. Die Salutisten, die Temperenzler und die Straßenprediger, die ebenfalls große Menschenmassen um sich versammeln, läßt sie indeß ruhig gewähren. Die verhafteten Socialisten, darunter zwei Deutsche, Namens Simon Kohen, ein Stockmacher, und Hermann Bachancamp, ein Cigarrenmacher, wurden gestern Nachmittag dem Richter des Themse-Polizeigerichts vorgeführt unter der Anklage, der Polizei Widerstand in der Erfüllung ihrer Pflicht geleistet zu haben. Sechs wurden zur Zahlung einer Geldbuße von 40 Schill. oder einen Monat Gefängniß, ein siebenter zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt. Den beiden Deutschen ertheilte der Polizeirichter den Rath, künftighin sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu bekümmern, und wenn sie ihren Mitmenschen helfen wollten, lieber nach Deutschland zurückzukehren.

* **[Zur Mission des Sir Henry Drummond Wolff]** weiß der Konstantinopeler Correspondent der „Daily News" zu melden:

„Die Hauptfrage, die sich unter Erörterung befindet, ist die der Entsendung eines Obercommissärs, der Sir Henry Wolff nach Aegypten begleiten soll, um Maßnahmen ausfindig zu machen, durch welche es dem Sultan gelingen dürfte, die Executive zu reorganisiren. Der Vorschlag, einen solchen Commissär zu entsenden, rührt dem Vernehmen nach von England her. Dem Palast scheint der Vorschlag zu mißfallen, und zwar aus dem Grunde, daß ein solcher Functionär nothwendiger Weise neben dem Vertreter Englands eine zweite Rolle spielen muß. Es ist indeß eine starke Partei vorhanden, welche den Vorschlag begünstigt. Die Pforte erwägt dem Vernehmen nach, ob die beste Lösung nicht der Wiederzusammentritt der ägyptischen Conferenz, die nach dem Bombardement von Alexandrien vertagt, aber niemals aufgelöst wurde, sein würde. Frankreich und Rußland begünstigen angeblich dieses Project und sollen dasselbe der Pforte dringend empfohlen haben. Die Situation ist kurz folgende: Während Sir Henry Wolff einen entschieden günstigen Eindruck erzeugt hat, ist es höchst zweifelhaft, ob es ihm oder der Pforte gelingen wird, irgend ein Verfahren ausfindig zu machen, welches beide Parteien als eins annehmen können, das dienlich für ihre Interessen sein dürfte."

Sir H. D. Wolff wird nächste Woche ein fête champêtre in Beccos am Bosporus geben. Das Fest, für welches eine große Anzahl Einladungen erlassen worden, soll in Abraham Pascha's Garten, der dem britischen Botschafter für die Gelegenheit geliehen worden, abgehalten werden.

Italien.

Die Lage in Palermo wird von Tag zu Tag schwieriger. Wer kann, verläßt die Stadt; alle Läden sind bereits geschlossen und verlassen und die arme arbeitende Bevölkerung kann nur mit Mühe und zu hohem Preise Lebensmittel bekommen. Dazu steht auch noch der krasseste Aberglaube in Blüthe. In einigen Quartieren hindert die Bevölkerung mit Gewalt, daß man den Cholera-Kranken Arznei giebt, weil sie glaubt, daß man sie vergiften wolle. Das Ministerium hat an den Medicinal-Congreß nach Perusa telegraphirt, damit sich die Mitglieder desselben nach Palermo begeben; es hat ferner beschlossen, daß die Minister Tajani und Grimaldi nach Palermo gehen. Die Stadt Rom hat 10 000 Francs geschickt. In der Umgegend von Palermo wehrt sich die Bevölkerung mit Gewalt gegen die Aufnahme der Flüchtigen und verlangt die Isolirung Palermos. In Messina und anderen Küstenpunkten ist es aus diesem Anlaß wiederholt zu Ruhestörungen gekommen, und deswegen ist jetzt Militär dorthin geschickt worden, um wenigstens den regelmäßigen Verkehr der Eisenbahnzüge und der Dampfer zu sichern.

Spanien.

* Aus **Madrid** meldet eine Reutersche Depesche vom 21. d.: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Graf Benomar, der spanische Gesandte in Berlin, heute eine lange Unterredung mit dem Fürsten Bismarck hatte; aber Näheres ist darüber nicht bekannt geworden. „La Union", ein ministerielles Organ, glaubt, daß die Regierung einen telegraphischen Auszug aus der deutschen Note empfangen habe, deren Eintreffen hier am Donnerstag erwartet wird.

Es heißt, die Regierung sei benachrichtigt worden, daß die spanischen Verbannten in Frankreich und Portugal an den spanischen Grenzen eine Bewegung in Gang zu bringen beabsichtigen; aber man legt der Sache nur geringe Bedeutung bei.

Türkei.

* Aus **Salonichi** wird dem Reuter'schen Bureau unterm 21. d. gemeldet: Nach Berichten aus Prisrend in **Ober-Albanien** haben Zusammenstöße zwischen den türkischen Truppen und den Albanesen des Districts Djakovo stattgefunden. Veissel Pascha, der türkische Truppencommandant in Prisrend, begab sich sofort mit fünf Bataillonen Infanterie nach dem Schauplatz der Feindseligkeiten. Zwei griechische Damen, von denen eine die Nichte des Erzbischofs von Verria ist, sind unweit dieser Stadt von Räubern gefangen genommen worden, welche ein Lösegeld von 3000 Fl. verlangen. Hassan Pascha hat sich an Ort und Stelle begeben, um zu versuchen, die Befreiung der Damen zu erwirken. Der neue Gouverneur von Salonichi ist in seiner Residenz angekommen und hat ein Rundschreiben an die auswärtigen Consuln erlassen, worin er den Wunsch ausdrückt, freundschaftliche Beziehungen mit denselben aufrechtzuhalten. Diese Handlung hat einen guten Eindruck erzeugt. Der frühere Vali war nicht beliebt.

* In **Sofia** ist der Befehl ertheilt worden, daß der dort hingesandte frühere Generalgouverneur von Ostrumelien, Gavril Pascha, auf Staatskosten mit jeder Aufmerksamkeit behandelt werde, die seinem Range und dem von ihm bisher bekleideten Amte angemessen sei.

* Ein Telegramm der „Voss. Z." meldet aus London: Kreta ist in vollem Aufstande. — Also auch die Kretenser scheinen den Augenblick der Auftheilung der Türkei für gekommen zu halten.

Afrika.

Capstadt, 21. Septbr. Sir Charles Warren, der frühere Administrator von Bechuanaland, ist nach einem Triumphzuge durch die Colonie hier angekommen und es wurde ihm ein höchst enthusiastisches Willkommen bereitet. Er tritt die Reise nach England nächsten Donnerstag an.

Von der Marine.

* Die Ueberanstrengung unserer Marinemannschaften als Ursache der häufigen Seeunfälle wird jetzt in einer officiösen Correspondenz „von der Ostsee" in der Münchener „Allg. Ztg." in einem bestimmten Falle zugestanden. Nach dieser Mittheilung hat die eingeleitete amtliche Untersuchung wegen des Zusammenstoßes der Torpedoboote V 3 und V 8 bisher ergeben, daß das Unglück durch ein falsches Commando eines Obermatrosen, wahrscheinlich durch Uebermüdung veranlaßt, entstanden ist. — Weiter theilt die erwähnte Correspondenz mit, daß bei den in diesem Sommer angestellten Manövern mit zwei Divisionen Torpedobooten es sich mit Sicherheit herausgestellt hat, daß die Torpedoboote bei bewegter See und auf dem hohen Meere vollständig unbrauchbar sind und nicht die See halten können. Die Torpedoboote, welche im Sommer von Warnemünd durch den Sund nach Wilhelmshafen segelten, wären wahrscheinlich sämmtlich untergegangen, wenn man ihnen nicht zur Vorsorge das Kanonenboot „Brummer" beigegeben hätte, das sie bei einigermaßen stürmischem Wetter ins Schlepptau nahm und die erschöpfte Mannschaft zur Erholung bei sich aufnehmen mußte. Trotzdem habe es nicht an Havarien und Unfällen aller Art, die glücklicherweise kein Menschenleben kosteten, gefehlt.

V **Kiel**, 23. Sept. Auf der kaiserlichen Werft ertönt Tag und Nacht Hammerschlag und das Keuchen der großen Dampfmaschinen. Besonders emsig ist in den letzten Tagen an der Panzer-Fregatte „Kaiser" und den Panzerschiffen „Baden" und „Sachsen" gearbeitet worden. Alle disponiblen Arbeitskräfte der hiesigen Privatwerften sind seit gestern Abend herangezogen worden, um die Arbeiten zu beschleunigen. Man spricht von Indienststellungen, Bildung eines größeren Geschwaders und nannte schon denjenigen Admiral, dem der Oberbefehl übertragen sein soll. Wie in ähnlichen Fällen, hat man es jetzt wieder mit Uebertreibungen zu thun; nur so viel steht fest, daß von der Staatsregierung umfassende Anordnungen getroffen sind, damit es nöthigenfalls nicht an Kriegsschiffen gebricht. — Heute Nachmittag 6 Uhr wird das Uebungsgeschwader aufgelöst. Wie wir hören, gehen das Panzerschiff „Friedrich Carl", die Kreuzer-Fregatten „Stein" und „Moltke", sowie die Kreuzer-Corvetten „Sophie" und „Ariadne" in den nächsten Tagen nach Wilhelmshaven in See. Der Aviso „Pfeil" bleibt bis auf Weiteres in Dienst und in Kiel stationirt. — Verschiedene Blätter meldeten in diesen Tagen, daß das bei Amö gesunkene Torpedoboot „V. 3." gehoben und nach Kiel übergeführt sei. Dem ist nicht so. Am Sonnabend Mittag war es dem Marinedampfer „Rhein" gelungen, das Boot bis an den Wasserspiegel zu heben, da rissen aber mehrere Trossen, und jetzt liegt „V. 3." wieder auf dem Meeresgrund im großen Belt.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Die bulgarische Bewegung.

Konstantinopel, 24. Sept. Die Pforte hat ein zweites Rundschreiben erlassen, welches die Gerüchte von Ministerveränderungen und die Nachricht des befohlenen Truppeneinmarsches in Rumelien als unbegründet bezeichnet. Die Pforte wartet die Antwort der Mächte auf ihr Rundschreiben ab.

Der russische Botschafter erhielt Instructionen, wartet aber, bis die anderen Botschafter Instructionen erhalten haben, um insgesammt der Pforte ihre Mittheilungen zu machen.

Einige hundert Soldaten sind zur Ergänzung der Cadres nach Adrianopel abgegangen.

Die türkische Postverwaltung zeigt an, daß Briefe für Ostrumelien Dienstags über Burgas, Sonnabends über Varna abgehen. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung zwischen Mustafa und Philippopel bleibt unterbrochen.

Wien, 24. Sept. Die „Pol. Corr." meldet aus Philippopel: Der englische Militärattaché Trotter und der englische Generalconsul Fawcett sind nach längerer Unterredung mit dem Fürsten Alexander und Stranski nach Konstantinopel abgereist. Die Deputation, welche bei den Großmächten die Anerkennung der Union erbitten soll, ist bereits abgegangen. Zahlreiche Freiwillige treffen unter Führung von Priestern ein. Die bulgarischen Truppen beginnen in Ostrumelien einzutreffen. Morgen wird das bulgarische Cavallerie-Regiment hier erwartet.

Philippopel, 24. September. Alle russischen Offiziere in Bulgarien haben ihre Entlassung eingereicht. Der Fürst hat dieselbe bewilligt und die Armee ausschließlich unter bulgarische Offiziere gestellt. Ueberall bildeten sich Freiwilligenbataillone. Der Fürst inspicirte gestern das Regiment der Reservisten, welches nach der Grenze abging, und hielt eine Ansprache, in welcher er sagte: „Wir haben nichts gegen die Türken, aber wenn sie uns die Union bestreiten, werden wir sie bis zur Verzweiflung bekämpfen. In diesem Falle werdet Ihr mich voran im Kampfe finden." Die Reservisten erwiderten auf die Rede mit dem begeisterten Zurufe: „Union für immer".

Der Belagerungszustand ist in der ganzen Provinz proclamirt worden. Der Fürst übernahm das Obercommando der Armee. Major Nikolajeff bleibt Befehlshaber der Truppen Rumeliens. Stranski ist zum fürstlichen Commissar ernannt und übernimmt mit zwei Gehilfen die Verwaltung des Landes.

Sofia, 24. Sept. Strenge Maßregeln sind angeordnet worden gegen alle, welche versuchen sollten, Ruhestörungen in Macedonien und Serbien herbeizuführen. Der Ministerpräsident Karaweloff ist von Philippopel hier eingetroffen.

Petersburg, 24. Septbr. Der Botschafter Schuwaloff, der sich in den nächsten Tagen nach Berlin begiebt, erhielt die Insignien des Alexander Newskiordens in Brillanten. Der Minister Giers und der türkische Botschafter Schakir Pascha, der gegenwärtig auf Urlaub in der Krim ist, kehren demnächst zurück.

Berlin, 24. Sept. Die freiconservative „Post" unterzieht die am Sonntag in Hannover von den Nationalliberalen gefaßte Resolution einer Besprechung mit der Bemerkung, daß die Resolution als nationalliberales Wahlprogramm bezeichnet werden könnte. Sie findet, daß darin kaum ein Satz vorhanden sei, welchen nicht die Freiconservativen und gemäßigten Deutschconservativen gleichfalls unterschreiben könnten.

Wien, 24. Sept. Die 7 italienischen Abgeordneten Südtirols vereinigten sich zu einem Trentino-Club und wählten Bertolini zum Obmann.

Haag, 24. Sept. Jeanne Loretto ist wegen der Ermordung des japanischen Gesandten zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Stockholm, 24. Sept. Die Zahl der bei dem gestrigen Gedränge Getödteten beschränkt sich nach den neuesten Feststellungen auf 18, darunter eine Deutsche, die Ehefrau des Tapetenfabrikanten Björkl, geborene Meißner. Christine Nilsson stellte vorläufig alle weiteren Concerte ein.

Bukarest, 24. Sept. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte heute das Militärhospital. Der Schaden an Materialien ist ein bedeutender. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Cairo, 24. September. Officiellen Depeschen aus Suakin zufolge hat sich in Sennaar ein Tummelplatz von zahlreichen Deserteuren der Aufständischen gebildet. Die Besatzung Sennaars, welches die ganze Gegend beherrscht, besteht aus 10 000 Mann. 8000 Abessynier gingen am 15. September zur Unterstützung von Kassala ab.

Danzig, 25. September.

* **[Jubiläum des Herrn Professor Czwalina.]** Ein seltenes Ehrenfest begeht heute ein hochgeschätzter Mitbürger, der ein volles halbes Jahrhundert unter uns gelebt und namentlich als Lehrer, als Förderer der akademischen Bildung ununterbrochen mit vollster Hingabe an seinen schönen Beruf gewirkt hat. Nach Tausenden zählen die dankbaren Schüler — zu einem nicht kleinen Theil heute Mitbürger in höheren Lebensstellungen —, welche freudig des heutigen Festtages unseres Gymnasiums und dessen, dem er eigentlich gilt, seines gegenwärtigen ersten und ältesten Lehrers, gedenken. Der Jubilar scheidet mit dieser Feier aus seinem zwar dornenvollen, aber gesegneten Berufe, den er ganz unserer Stadt gewidmet, sein Name aber wird durch dauernde Gedenkzeichen des heutigen Tages mit der Geschichte unserer ältesten höheren Lehranstalt ehrenvoll verknüpft bleiben.

Julius Erdmann Czwalina wurde geboren am 22. Jan. 1810 in der Nähe von Bartenstein, erhielt seine Vorbildung für die Universität auf dem Gymnasium zu Rastenburg, studirte dann in Königsberg und kam 1835 als junger Lehrer nach Danzig an das jetzige Realgymnasium zu St. Johann, von wo er aber schon im folgenden Jahre an das städtische Gymnasium überging, dem er somit 49 Jahre lang angehört hat. Letzteres wird die Feier heute Vormittag 11 Uhr durch einen größeren Festact begehen, bei welchem auch die Schul- und die städtischen Behörden dem Jubilar ihre Glückwünsche abstatten werden, während seitens der früheren Schüler die Darbringung einer besonderen Stiftung erfolgen wird. Die gegenwärtigen Schüler leiteten ihre Ovationen für den greisen Lehrer bereits gestern Abend durch einen solennen Fackelzug ein, welcher dem Jubilar dargebracht wurde. Derselbe setzte sich pünktlich 7 Uhr vom Winterplatz aus in Bewegung. Unter Vorantritt der Capelle des Pionier-Bataillons folgten die Schüler klassenweise, die Mehrzahl derselben mit rothweißen Mützen und Bändern geschmückt. Wir zählten ca. 200 Fackeln und 150 Lampions, welche letzteren von den Schülern der unteren Klassen getragen wurden. Der Zug bewegte sich vom Winterplatze über den Vorstädtischen Graben und die Melzergasse nach der Hundegasse, dann durch die Gr. Gerbergasse Langgasse, Langenmarkt, Kürschnergasse u. s. w. nach der Heil. Geistgasse, diese aufwärts bis zu der in der Korkmachergasse gelegenen Wohnung des Jubilars, woselbst Front gemacht wurde. Unter Musikklängen begab sich dann eine Deputation, bestehend aus den Directoren der hiesigen höheren Schulen, sowie einer Anzahl von Schülern, in die Wohnung. Herr Director Carnuth hielt eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Gefeierten schloß, in welches die draußen stehenden Schüler begeistert einstimmten. Herr Czwalina dankte mit bewegten Worten, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte. Der Rückmarsch ging durch die Jopengasse, Wollwebergasse, Gr. Gerbergasse, Hundegasse nach dem Gymnasium zurück, woselbst die Fackeln gelöscht wurden.

[Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 19. Septbr. 1885.] Der Herr Regierungs-Präsident hierselbst hat eine Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten zu Cöslin mitgetheilt, betreffend die Aufstellung von Baken auf den Moolenköpfen zu Rügenwaldermünde. — Dem Herrn Regierungs-Präsidenten ist mitgetheilt worden, daß auf die diesseitige Aufforderung Mittheilungen über Beobachtung der Versuche mit Leuchtstoffen bei dem South Foreland-Leuchtfeuer hier bisher nicht eingegangen sind. — Eingegangen sind Prospecte der „Internationalen Ausstellung für Schifffahrt, Verkehr, Handel und Gewerbe zu Liverpool 1886." — Der Herr Handelsminister hat von einer italienischen Ministerial-Verordnung wegen der im Oktober c. zu San Miniato stattfindenden internationalen Ausstellung von Apparaten zur Destillation von Weintrestern Mittheilung gemacht. — Ein von dem Herrn Regierungspräsidenten erforderter Bericht betreffend die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen in 37 speciell genannten Industrie- und Handelszweigen ist nach den Aeußerungen betheiligter hiesiger Gewerbetreibender erstattet worden. — Dem Herrn Ober-Präsidenten ist auf desfallsiges Erfordern mit Bezug auf das neue Reichsstempelsteuergesetz vom 29. Mai d. J. berichtet worden, daß für die in § 2 der Kündigungsordnung vom 19. August 1885 bezeichneten Sorten Weizen, Roggen und Spiritus Terminpreise an hiesiger Börse notirt werden. — Durch einen von dem Herrn Regierungs-Präsidenten mitgetheilten Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 9. August d. J. ist der Herr Regierungs-Präsident ermächtigt worden, über die Erneuerung des fiskalischen Bohlwerks an der Schäferei bezw. den Bau einer Kaimauer daselbst ein Project aufstellen zu lassen, in welchem zugleich auf die Herstellung einer Wassertiefe von mindestens 5 Mtr. vor der Kaistrecke Bedacht genommen werden soll. Die Bereitstellung der zur Ausführung des Projectes erforderlichen Mittel ist für das Etatsjahr 1887/88 in Aussicht zu nehmen. — Der Herr Ober-Präsident hat je einen Abdruck der Registratur über die am 9./11. Juli cr. vorgenommene Weichselstrombereisung und des Protokolles über die Sitzung der Weichselstromschifffahrts-Commission am 11. Juli cr. mitgetheilt. — Eine Vorlage des Curatoriums der Handels-Academie wegen der vom 12. k. Mts. ab einzurichtenden kaufmännischen Fortbildungsschule wird genehmigt. Zur Präsentation für den Volkswirthschaftsrath hat der Herr Ober-Präsident einen Termin auf den 14. k. Mts. anberaumt.

* **[Zum Lokalverkehr Danzig-Zoppot.]** Das hiesige kgl. Eisenbahn-Betriebsamt hat nunmehr angeordnet, daß der um 7,15 Morgens von hier abgehende Schnellzug bis auf Weiteres wieder Personen auch nach Langfuhr, Oliva, Zoppot befördert. — Ferner sind auch für künftigen Sonntag die beiden Lokalzüge um 2,51 Nachm. von Danzig und um 3,36 von Zoppot eingelegt worden.

* **[Unglücksfall.]** Am 22. d. M. hatte ein 28 Jahre alter Glaser aus Danzig das Unglück, im Gaststalle des Gastwirths L. in Mahlin (Landkreis Danzig) so unglücklich zu fallen, daß sein Tod nach einer Stunde erfolgte.

—g— **[Durchgegangener Stier.]** Gestern Nachmittag wurde ein Theil unserer Bevölkerung wiederum durch einen in voller Wuth die Straßen durchrasenden Stier in Aufregung gesetzt. Das Thier soll sich auf Langgarten losgerissen haben. Etwa um 5 Uhr kam es in vollem Laufe durch das grüne Thor, überrannte auf dem Langenmarkt einen älteren Arbeiter, ohne ihm weiteren Schaden zuzufügen, bog dann in die Melzergasse ein, in der sich gerade sehr viele Passanten befanden. Hier entstand eine völlige Panik, Alles rannte und flüchtete in die Hausthüren. Das Thier sprengte an der Ecke der Hundegasse eine Menschengruppe, so daß ein Mädchen zu Fall kam, und nahm dann seinen Lauf zum Kuhthore, wo es eingefangen wurde. Gerüchte von größeren Verletzungen, die der Durchgänger angerichtet haben soll, sind nach unsern Informationen ohne Begründung.

pb. **Dirschau**, 23. Sept. In einer heute stattgefundenen, außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der Ceres-Zuckerfabrik wurden Hr. Kaufmann Nickel-Dirschau und Hr. Kaufmann Alexander Wilde-Danzig in den Aufsichtsrath gewählt.

⊙ **Lauenburg**, 24. September. Das Rittergut Schwartow, Herrn v. Hammerstein gehörig, ist gestern an Herrn v. Schierstein in Trebichow für den Preis von 775 000 M freihändig verkauft worden. Herr v. Schierstein hat die hypothekarische Forderung der ritterschaftlichen Bank von Mecklenburg bis zur Höhe von 900 000 M vorher erworben und soll an Herrn v. S. in Summa 1 200 000 M für sein Gut bezahlt haben. — Wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, ist an den hiesigen Magistrat seitens des Cultusministeriums in diesen Tagen die Nachricht gelangt, daß die Regierung es ablehnt, das hiesige Progymnasium zu verstaatlichen. Somit wäre alle Hoffnung geschwunden, unser Progymnasium in ein Vollgymnasium verwandelt zu sehen.

Zuschriften an die Redaction.

Die Vorstadt Strohdeich ist mit der Stadt durch zwei Brücken verbunden, die eine an der Mottlau, die andere über den Stagneter-Graben in der Nähe von Schichau's Werft. Beide sind nur für Fußgänger eingerichtet, außerdem ist eine in so schmählichem Zustande, daß sie an der Mottlau — auf dringendes Ersuchen der Strohdeicher — polizeilich gesperrt worden ist, da die Grundpfeiler total verfault sind. [illegible] ist nun eine Nothbrücke errichtet, die aber so schwach ist, daß man keinerlei Lasten herüberzutransportiren kann. Die Arbeiter der beiden großen Etablissements, die früher ihr Trinkwasser in fahrbaren Tonnen aus dem jenseits der Brücke befindlichen Prangenauer Ständer holten, können dies jetzt nicht thun und begnügen sich daher mit Mottlau- oder Weichselwasser. Dies sind aber geringe Calamitäten gegen die [illegible] Frage, was soll im Falle einer größeren Feuersbrunst werden? Der Feuerwehr ist augenblicklich die Möglichkeit, die Spritzen nach Strohdeich zu schaffen, gänzlich genommen, denn die Brücke über den Stagneter-Graben ist in einem noch schlechteren Zustande wie die jetzt gesperrte Brücke an der Mottlau. Es befindet sich allerdings ein [illegible] in der Klawitter'schen Werft und ein kleines städtisches in Strohdeich. Was soll aber bei einem größeren Feuer bedeuten? Und es ist unverkennbar, daß in Strohdeich die Gefahr der Ausdehnung einer Feuersbrunst sehr groß ist. Fast sämmtliche Häuser sind aus leicht brennbarem Holz erbaut, außerdem befinden sich erhebliche Holzvorräthe daselbst, unter Anderen ein Lager von Eichenstäben im Werthe von 400 000 M. Die Strohdeicher bitten daher dringend um Schaffung einer festen fahrbaren Brücke, gegen deren Erbauung die [illegible] nichts einwendet, sowie einer fahrbaren Straße auf Strohdeich selbst. Zu diesem Zwecke sind die Adjacenten bereit, einen entsprechenden Theil ihrer Grundstücke zu Uferanlagen abzutreten. Möchte diese Bitte nicht länger ungehört verhallen, denn zur Zeit schweben die 100 Familien, die in Strohdeich wohnen, in beständiger Angst und Sorge. Die zweite Bitte ist die um Zuführung von Prangenauer Wasser. Auch diese Bitte ist bisher stets abgelehnt worden, da Wasser genug, außerdem ein Wasserständer vorhanden sei. [illegible] und bei dem jetzigen Zustande der Brücke begnügen sich die Leute vielfach mit dem Flußwasser, ehe sie sich die Mühe des Wasserholens unterziehen, was im sanitären Interesse bedenklich ist.

Einer für Viele.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 23. Sept. Die in der Nacht vom Sonntag zum Montag in einem Hotel am Hintermarkt hierselbst ermordete Anna [illegible] war die Tochter eines hiesigen Zimmermanns und 22 Jahre alt. Obgleich dieselbe von ihren braven und achtbaren Eltern eine gute Erziehung erhalten hat, ergab sie sich doch frühzeitig einem liederlichen Lebenswandel. Ermittelt wurde bisher, daß einer ihrer Liebhaber, der Schlossergeselle Heinrich Fuhrig aus Breslau, aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder [illegible] gewesen ist. Auf der Spur des Mörders, der sich in Breslau verborgen aufhält, wird von der Criminalpolizei aufs eifrigste gefahndet. Gestern Nachmittag fand die Leichenschau statt, welche ergab, daß [illegible] in der rohesten Weise ermordet worden ist.

* **[Ein nobler Verwandter]** ist der Herzog von Aumale! Da der fürstliche Gemahl der Tochter des Herzogs von Chartres Prinz Waldemar von Dänemark 100 000 Franken Jahresrente hat, eine Summe, die doch für einen fürstlichen Haushalt selbst in dem bescheidenen Dänemark nicht ausreicht, und weder König Christian von seiner kleinen Civilliste, noch der Herzog von Chartres bei seinem großen Haushalte — er hat fünf Kinder bei sich — von seinen 300 000 Franken Revenüen einen erheblichen Theil abgeben kann, so hat der Herzog von Aumale dem dänischen Prinzen 100 000 Franken jährlich aus seinen Revenüen verschrieben. Der Herzog von Aumale kann sich das schon erlauben.

* Eine neue Faust-Oper ist in Sicht. Professor Zöllner, Universitäts-Musikdirector in Dorpat, hat eine Oper „Faust" componirt, deren Text sich streng an den ersten Theil des Goethe'schen Faust anlehnt.

* **[Die Familie Rainer.]** Daß Leipzig die Wiege der Tiroler Sängergesellschaften [illegible] Sängerin Christine Rainer im „Leipziger Tageblatt" erschienener Artikel. „In Leipzig", heißt es darin, [illegible] Großonkel der heutigen Familie, die erste Anregung zu musikalischen Vorführungen. [illegible] Zillerthaler Viehhändler [illegible] Joseph Rainer [illegible] Familie Rainer [illegible]

* **[Ein Zeitungsverkäufer mit akademischer Bildung]** ist gewiß eine Seltenheit, [illegible] Brandenburger Thor in Berlin hat bekanntlich ein Zeitungshändler seinen ständigen Platz, [illegible]

* **[Eine interessante Operation]** schreibt man der „W. Allg. Ztg." aus Paris: Der große Elephant im Jardin d'acclimatation bekam an der Wurzel seines linksseitigen großen Stoßzahnes [illegible], der ihm große Schmerzen im Zahnfleische verursachte und ihn hinderte, irgend welche Nahrung zu nehmen. Die Direction bestellte einen Zahnarzt, welcher es unternahm, mit einem Stabe von zwanzig Personen das Thier zu operiren. Die Operation dauerte zwei Stunden, indem vorerst das Thier niedergedrückt wurde; dann sägte man den kranken Zahn ab und öffnete das Geschwür. Der Elephant ertrug die Schmerzen mit bewundernswerther Geduld, und als man ihn endlich freiließ, führte er eine Art Kriegstanz auf, indem er unzählige Male wie wild im eingezäunten Raume umherlief. Dabei ist er so vernünftig, daß er beim Essen, daß ihm nun vortrefflich schmeckt, den Kopf stets auf die rechte Seite beugt, um die Wunde an der linken zu schonen.

Gera. In einem Hause der Schillerstraße ereignete sich kürzlich ein noch nicht ganz aufgeklärter unerhörter Vorfall. Dort schliefen in einer Bodenkammer zwei Mädchen im Alter von 10 und 17 Jahren. Als dieselben früh ihre Lagerstatt verließen, bemerkten sie mit Entsetzen, daß ihre Gesichter auf schändliche Art entstellt waren, und zwar, wie sich herausstellte, durch Begießen mit einer Höllensteinlösung. Die Thür der Kammer fand man fest verschlossen wie immer, und es muß also die Flüssigkeit durch eine schadhafte Stelle in der Wand hineingespritzt worden sein. Es wurden umfassende Nachforschungen angestellt, welche auch so erhebliche Verdachtsgründe gegen einen älteren Mann geliefert haben, daß gegen diesen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden konnte.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 6. bis 12. September 1885.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern	Scharlach.	Diphterie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Brechdurchfälle.	Flecktyphus.	Epid. Genickstarre.
Berlin	1263	497	16[illegible]	20,5	—	5	14	38	-	2	26	—	—
Hamburg	454	236	85	27,0	—	3	7	12	—	5	8	—	—
Breslau	295	144	44	25,3	—	—	—	5	—	2	1	—	—
München	244	124	56	26,4	—	—	1	2	—	1	5	—	—
Dresden	241	90	24	19,4	—	1	1	4	—	3	6	—	—
Leipzig	168	44	16	13,5	—	—	1	5	—	—	3	—	—
Köln	153	73	24	24,7	—	—	—	3	1	1	13	—	—
Königsberg	158	79	28	26,1	—	—	1	3	—	—	6	—	—
Frankfurt a. M.	148	51	15	17,9	—	—	—	2	—	—	7	—	—
Hannover	135	59	20	22,7	—	—	2	1	—	1	7	—	—
Bremen	121	28	11	12,0	—	—	-	—	—	—	2	—	—
Danzig	119	53	16	23,1	—	—	—	2	—	—	12	—	—
Stuttgart	111	46	19	21,6	—	—	-	—	—	—	5	—	—
Strassburg i. E.	112	69	34	31,8	—	—	2	—	—	—	12	—	—
Nürnberg	107	43	14	20,9	—	—	2	3	—	—	9	—	—
Barmen	102	31	6	15,8	—	1	1	2	—	—	1	—	—
Magdeburg	109	47	17	22,4	—	3	2	1	—	—	2	—	—
Altona	98	42	11	22,2	—	—	2	8	—	2	—	—	—
Düsseldorf	110	40	23	20,7	—	—	—	1	—	—	2	—	—
Elberfeld	103	42	16	21,2	—	—	—	—	—	1	6	—	—
Stettin	102	38	19	19,4	—	—	1	3	—	—	5	—	—
Aachen	90	28	18	16,1	—	—	-	—	—	1	8	—	—
Chemnitz	106	52	24	25,5	—	—	—	4	—	1	5	—	—
Braunschweig	83	32	13	20,0	—	—	—	1	—	1	4	—	—
Mainz	65	25	10	20,0	—	3	1	1	—	—	—	—	—
Kassel	67	21	9	16,4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Karlsruhe	54	25	10	24,1	—	—	—	—	—	—	9	—	—
Mannheim	62	17	10	14,2	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Darmstadt	53	21	7	20,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	56	23	6	21,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
London	4083	1221	303	15,6	3	25	15	35	39	12	73	1	—
Paris	2239	803	146	18,6	7	7	1	16	2	25	107	—	—
Wien	769	290	98	19,6	9	—	1	10	4	1	—	—	—
Prag	272	149	37	28,5	1	—	6	2	3	1	—	—	—
Odessa	194	120	43	32,1	—	—	—	5	—	2	—	—	—
Kopenhagen1)	278	93	34	17,3	—	—	—	4	—	—	10	—	—
Basel	69	29	4	21,9	1	—	1	—	1	1	2	—	—
Pest2)	429	211	61	25,5	5	1	1	2	1	3	38	—	—
Brüssel3)	171	96	28	28,6	—	—	1	3	2	2	24	—	—
Petersburg4)	929	508	175	23,4	1	9	8	8	6	13	118	—	—
Warschau5)	404	248	75	32,0	3	6	5	17	2	6	—	—	—
Bukarest	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Madrid	475	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Bis 8. September. 2) Bis 5. September. 3) Bis 5. September. 4) Bis 5. September 5) Bis 5. September.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Spezial-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 24. Septbr. (Abendbörse) Oesterr. Creditactien 227¾. Franzosen 231¼. Lombarden 109. Ungar. 4% Goldrente 78$\frac{15}{16}$. Russen von 1880 —.

Wien, 24. Septbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 282,20. Galizier —. 4% Ungar. Goldr. 97,65. Tendenz: still.

Paris, 24. Septbr (Schlußcourse.) Amortis. 3 % Rente 83,10. 3% Rente 80,67. Ungar. 4% Goldrente 78⅞. Franzosen 581,25. Lombarden 278,75. Türken 14,15. Aegypter 323. Tendenz fest. Rohzucker 88° loco 44,50. Weißer Zucker per lauf. Monat 47,50, per Oktober 50,60, per Oktober-Januar 50,60.

London, 24. Septbr. (Schlußcourse.) Consols 99$\frac{9}{16}$. 4% preußische Consols 102½, 5% Russen de 1871 91¾. 5% Russen de 1873 93⅛. Türken 14. 4% ungar. Goldrente 80¼. Aegypter 14. — Platzdiscont 1½ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 16, Rüben-Rohzucker 15⅛.

Petersburg, 24. Septbr. Wechsel auf London 3 Mon. 23$\frac{5}{16}$. 2. Orient-Anleihe 96⅜. 3. Orient-Anleihe 96⅜.

Glasgow, 23. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 10½ d.

Newyork, 23. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,83¾, Cabel Transfers 4,86 Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅛, Erie-Bahn-Actien 16½, Newyorker Centralb.-Actien 98½, Chicago-North-Western-Actien 97¾, Lake-Shore-Actien 71⅞, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville und Nashville-Actien 45⅝, Union Pacific-Actien 50⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 80⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 18. Wabash Preferred-Actien 12¾, Illinois Centralbahn-Actien 131½, Erie-Second-Bonds 68⅜, Central-Pacific-Bonds 113¼.

Wolle.

London, 23. Septbr. Wollauction. Kapwollen ruhig, andere Wollen fest.

Hopfen.

Nürnberg, 22. Sept. Am gesuchtesten waren letzter Tage und sind noch Hallertauer, welche in großen Posten für Export genommen werden. Die Tendenz ist ruhig. Preise lauten: Gebirgshopfen 55—58 M, Prima Marktwaare 48—50 M, mittel 42—45 M, gering 36—40 M, Prima Hallertauer 6[illegible]—66 M, mittel 52—56 M, Prima Würtemberger 60—65 M, mittel 50—56 M, Prima Hallertauer Siegelhopfen 70—75 M, mittel 60—62 M

Standesamt.

24. September.

Geburten: Fleischermeister August Kühnel, T. — Restaurateur Wilhelm Brandt, T. — Schlosserges. Heinrich Neumann, T. — Tischlerges Peter Sprint, T. — Arb. Hermann Granitzki, S. — Schmiedeges. Johann Littschwager, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Maschinenbauer Wolf Michaelsohn hier und Brünette Ascher in Culm. — Vice-Feldwebel Julius Heinrich Drews hier und Ida Caroline Auguste Zube in Strauchhütte. — Tischlergeselle Richard Eugen Schütz hier und Anna Mathilde Borchardt in Borgfeld. — Apotheker Johann Gottlieb Carl Schilling und Bertha Elise Winckler. — Rentier Johann Carl Friedrich Saltzmann hier und Marie Charlotte Amèlie Barraud in Zoppot. — Schuhmacher Valentin Teterra in Allenstein und Maria Blazejewski daselbst.

Heirathen: Oekonom Franz Emanuel Kaschner hier und Emilie Julianne Schulz in Sandweg. — Arbeiter Martin Jasinski und Caroline Wattkowski. — Geprüfter Locomotivheizer Max Adolf Friedrich Fiskal in Dirschau und Friederike Wilhelmine Englich, hier.

Todesfälle: T. d. Arb. Carl Maaß, 8 M. — T. d. Arb. Hermann Töws, 1 J. — T. d. Malergehilfen Wilhelm Heidefeld 1 J. — T. d. Arb. Johann Kalkowski, 5 M. — S. d. Klempnerges. Adam Fettin, 4 J. — T. d. Privat-Secretärs Carl Bruder, 6 M. — Unehel.: 1 T.

Literarisches.

* **(Neues Kunstblatt.)** Die von Wien jetzt nach Leipzig in den Verlag und die Redaction von Edwin Schloemp übersiedelte Kunstzeitung „Parsifal" bringt uns die Anzeige, daß dieses specifische Wagner-Parteiblatt sein Programm erweitern und auch andere hervorragende Erscheinungen unseres Kunstlebens mit in den Kreis seiner Besprechungen ziehen wird. Die uns vorliegende Nr. 17 des neuen, jetzt in vierteljährlichem Abonnement für 1 M 25 ₰ zu beziehenden Blattes enthält: Nachahmer und Künstler von F. E. Frey; Die Ironie in R. Wagner's Dichtungen von Dr. E. Meinck; Lohengrin in Paris; Liszt-Soiré im alten Leipziger Gewandhause; Berichte aus allen größeren Städten Europas; Aus der Theaterwelt; Neue Musikliteratur u. s. w. An Reichhaltigkeit fehlt es diesem neuen, billigen Leipziger Theater- und Kunstblatt also nicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. September. Wind: W.

Angekommen: Ceres, Rasmussen, Fraserburgh, Heringe. — Hilda, Sjögren, Horsens, Ballast.

Gesegelt: Pauline, Lund, Kotka, Ballast. — Winona, Larsen, Cardiff, Holz. — Stadt Schleswig I. (SD.), Jacobsen, Ostende, Holz. — Omsk (SD.), Ingerslev, Barcelona, Sprit.

Im Ankommen: Dampfer Livonia.

Thorn, 23. September. Wasserstand: 0,73 Meter. Wind: W. Wetter: bewölkt, windig, trocken, kühl.

Stromab:

Wosikowski, Fajans, Zakrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 57 332 Kilogr. Weizen.

Krupp, Fajans, Zakrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 58 404,5 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Marseille, 23. Septbr. Der am 18. d. M. für den Truppentransport von Brest nach Madagaskar hier ausgelaufene Dampfer „Scamandre" stieß mit dem von London kommenden Dampfer „Ortegal" nahe bei Gibraltar zusammen. Der „Scamandre" ist gesunken; die Mannschaft wurde gerettet und wird mit dem „Ortegal" morgen hier erwartet.

Fremde.

Hotel de Thorn. Klettner n. Gemahlin a. Kl. Ellernitz, Rittergutsbes. Neumann a. Berlin, Rentier. Borrmann a. Königsberg, Insp. Gaunert a. Lappin, Bauunternehmer. Gudath a. Prökels, Gerichts-Secretär. Orlmanns a. Plauen, Glander a. Lübeck, Miedtke a. Riga, Eidinger a. Eydtkuhnen, Ernst Marquardt und Böhmer a. Cöln, Kaufleute.

Walters Hotel. Döring a. Marienburg, Landrath. Symons a. Crefeld, Berninghaus a. Schwelm, Hennicke a. Leipzig, Seeliger a. Mewe, Kuhnke a. Marienwerder, Kaufleute. Conrad a. Gwizdzin, Conrad a. Plochotzin, Gutsbesitzer. Golcz a. Provinz Posen, v. Kublicki-Pioltuch a. Topolno, Vollerthum a. Fürstenau, Rittergutsbesitzer. Wicinski a. Blumfeld, Gutsverwalter.

Walters Hotel. Beutner a. Bromberg, Präsident der General-Commission. Perrin a. Bromberg, Reg.-Rath. v. Rexin a. Wödtke, Major. Lüdecke a. Marienburg, Römer a Marienwerder, Directoren. Rechausen a. Belgard, Baumeister. Possart a. Cratzig, v. Kublicki-Pioltuch a. Topolno, Golcz a. Posen, Hauptm. Conrad a. Plochotzin, Rittergutsbes. Wicinski a. Blumfeld, Gutsverwalter. Conrad a. Gwidzin, Gutsbes. Frau Amtsräthin Gerschow a. Rathstube. Frl. v. Windisch a. Rathstube. Frau Rittergutsbes. Lesse a. Tockar. Frl. v Mansbach a. Occalitz. v. Besser a. Riesenburg, Rittmeister a. D Dr. Röhr a. Danzig, Assistenzarzt. Westendorff a. Berlin, Staling a. Gainsborough, Hennicke a. Leipzig, Berninghaus a. Schwelm, Kaufleute.

Englisches Haus. Boyen n. Gem. a. St. Salvador, Besitzer. Bonne a. Kopenhagen, Rentier. Clausen a. Faxe, Director. Fuchs a. Ballan, Rittergutsbesitzer. Mann a. Breslau, Inspector. Gebhardt, Kuhlmay a. Berlin, Heymann a. Königsberg, Leonhardt a. Leipzig, Rohde a. Glatz, Kaufleute.

Englisches Haus. Graf Dzieduszycki n. Familie a. Lemberg, Rittergutsbesitzer. Waldmann a. Berlin, Rentier. Schön a. Goldberg, Fabrikbesitzer. Meyer a. Berlin, Dorn a. Leipzig, Kruchen a. Arnstadt, Martin a. Plauen, Nathan a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frau Director Göschbrandt aus Potsdam. Frau Ludwig a. Christburg. Meyer a. Berlin, Generalbevollmächtigter. Orenstein a. Berlin, Fabrikant. Bender a. Konitz, Amtsrichter. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Voigt, Peters, Lohöfer, Alexander, Bischer, Sauerwein, Fordemann a. Berlin, Raudnick a. München, Becker a. Chemnitz, Rittler a. Bromberg, Lilienstern a. Warschau, Pollmann a. Remscheid, Fischer a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Lewinsky und Dümeke a. Berlin, Pfeil a. Leipzig, Busch a. Barmen, Kutzner a. Görlitz, Schüler a. Neusalz, Oelschläger a. Frankfurt a./M., Kaufleute.

Hotel d'Oliva. Rings und Katz a. Berlin, Grabowski a. Kaiserslautern, Schmerberg a. Königsberg, Kaufl. Klanowski a. Stuhm, Gutsbes. Lietz a. Folkemit, Postverwalter. Lina Bendel a. Dresden, Schauspielerin. Schimark a. Osterode Westpr., Holzhändler. Klinge a. Glockoschin, Ober-Inspector.

Hotel du Nord. Frau Schultz a. Kl. Montau, Rittergutsbesitzerin. Ziese a. Elbing, Ingenier. Schmitt a. Pillau, kgl. Ober-Maschinenmeister. Dukson, Smith a. London, Fabrikanten. Sander a. Elbing, Bleukner a. Wiesbaden, Dybgen a. Hamburg, Hildebrandt a. Landeshut, Röstel nebst Gemahlin a. Filehne, Halpern a. Steinsdorf, Thurein, Hirschfeld a. Berlin, Staub a. Wien, Waldheim a. Stettin, Kaufleute.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Landwirthschaftliches. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen" hat in den 8 Jahren ihres Bestehens gewiß hinreichend dargethan, daß sie die Bedürfnisse der Landwirthe jeden Standes sowohl versteht als beachtet. Diese Zeitung hat stets darnach getrachtet, und wird auch ferner darnach streben, nur zeitgemäße Abhandlungen und Notizen über alle Haupt- und Nebentheile des landw. Betriebes zu bringen, bezw. den Abonnenten, welche es verlangen, rathend zur Seite zu stehen (Briefkasten) und ferner auch solche Tagesfragen ihren Lesern klar zu legen, welche von wirklicher Bedeutung für Ackerbau und Viehzucht sind oder das Wohl und Wehe der deutschen Landwirthschaft bedingen — wie es z. B. die Getreidezoll-, Grund- und mehrere andere Steuerfragen und die Credit- und Genossenschaftsfragen sind. Die Zeitung wird bei der Behandlung aller solcher Fragen klar und deutlich genug zeigen, daß sie ein wirklich unabhängiges Blatt ist und sich das Ziel gestellt hat, Alles zu bekämpfen, was dem Wiederemporblühen der deutschen Landwirthschaft entgegensteht. Sie kann sich bei diesem Streben auf Mitarbeiter ersten Ranges, auf Männer stützen, welche sich in ihrem Fache längst bewährt haben, zum Theil weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt sind. Dadurch, daß die Abonnentenzahl sich auch im Laufe dieses Jahres wieder bedeutend vermehrt hat, findet die Redaction eine deutliche Zustimmung der Leser zu der vorzugsweise praktischen Haltung der Zeitung und fühlt sich ermuntert, immer weiter dem Ziele zuzustreben, dieselbe zu einem wirklichen Centralblatt der rationellen Praxis der Landwirthschaft zu gestalten. Der Abonnementspreis beträgt nur 1,50 M pro Vierteljahr und kann die Zeitung bei jeder Postanstalt (Postzeitungsverzeichniß Nr. 1284), bei jedem Landbriefträger bestellt, auch von der Expedition in Frankfurt a. M., oder durch jede Buchhandlung, in Danzig durch die Buchhandlung von L. Saunier bezogen werden.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die heute Mittags 12¾ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an
Danzig, den 24. September 1885 (7986
Staatsanwalt Schütze
und Frau **Helene**, geb. **Kowalski.**

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. (7988
Herm. Steudel und Frau.
Sandhof, den 24. September 1885.

Clara Mollau
Eduard Kluge
Verlobte. (7984
Danzig, Breitenfelde,
den 24. September 1885.

Nach kurzem Krankenlager starb heute Abend 8 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, der Amtsgerichts-Kassen-Rendant

Carl Ferdinand Zemke

im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre, welches allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen
Zoppot, den 23. September 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. d. M., 3 Uhr Nachmittags, in Oliva statt. (8010

Am 23. September raffte der Tod unerwartet den Königl. Amtsgerichts-Secretär Herrn

Carl Zemke

hinweg, der noch kurz vor seinem Ableben sein Amt in treuer Pflichterfüllung versehen hatte.
Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben. (8007
Zoppot, den 24. September 1885.
Die Beamten des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Schwebs, Mathilde** geb. **Magdalinski** zu Lauenburg i. Pomm. wird heute am 21. September 1885, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Der Bücherrevisor **Ernst Fritze** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind bis zum 1. November 1885 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 14. October 1885,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf (7956
den 11. November 1885,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. November 1885 Anzeige zu machen.
Lauenburg i. Pomm., 21. Sept. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die auf 6 836 M. veranschlagten Schieferdecker-Arbeiten mit Materiallieferung für den Bau des chirurgischen Lazareths hier, Sandgrube Nr. 10 sollen in Submission zur Ausführung vergeben werden.
Versiegelte Offerten sind bis zum **Mittwoch, den 30. Septbr. cr.,** **Nachmittags 5 Uhr,** im Baubureau, Sandgrube Nr. 15, abzugeben, woselbst auch die Anschlag und die Ausführungs-Bedingungen ausliegen. (7992
Danzig, den 24. September 1885.
Die Stadtbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf 1831 M. veranschlagten Holzcementdacharbeiten für den Bau des chirurgischen Lazareths hier, Sandgrube Nr. 10—15 soll in Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten sind bis zum **Mittwoch, den 30. Septbr. cr.,** **Nachmittags 5 Uhr,** im Baubureau **Sandgrube Nr. 15** abzugeben, woselbst der Anschlag und die Bedingungen eingesehen werden können. (7991
Danzig, den 24. September 1885.
Die Stadtbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf 8680 M. veranschlagten Klempnerarbeiten für den Bau des chirurgischen Lazareths hier, Sandgrube Nr. 10—15, soll in Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten sind bis zum **Mittwoch, den 30. Septbr. cr.,** **Nachmittags 5 Uhr,** im Baubureau in der Sandgrube 15 abzugeben, woselbst der Anschlag und die Bedingungen eingesehen werden können. (7993
Danzig, den 24. September 1885.
Die Stadtbaudeputation.

Bekanntmachung.

Die Züge Nr. 154 — ab Danzig hohe Thor 2 Uhr 51 Min. Nachmittags — und Nr. 153 — ab Zoppot 3 Uhr 36 Min. Nachmittags — werden am Sonntag, den 27. d. Mts., ausnahmsweise abgelassen. Der Schnellzug 122 — ab Danzig hohe Thor 7 Uhr 15 Min. Morgens — wird mittelst bis auf Weiteres auch den Localverkehr Danzig-Zoppot vermitteln. (8006
Danzig, den 24. September 1885.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Gelegenheitsgedichte, ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd angefertigt Baumgart. Gasse 34, 3 Tr.

Aker- und Wiesen-Verpachtung.

Die dem Stadt-Lazareth gehörenden **Ländereien bei Schellmühl,** in der Nähe des Bahnwärterhauses, welche bis zum 31. Dezember d. J. an den Eigenthümer **Michael Wegner** verpachtet sind und aus
8 Hectar 27 Ar (32 Morgen 70 Quad.-Ruthen pr.) Acker und
3 Hectar 16 Ar 40 Quadrat-Meter (12 Morgen 71 Quad.-Ruthen pr.) Wiesen
bestehen, sollen auf die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1890 weiter verpachtet werden.
Pachtlustige laden wir zu dem am
Sonnabend, d. 10. October cr.,
Mittags 12 Uhr,
in unserer Kämmerei-Kasse anstehenden Bietungstermin mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs-Bedingungen nebst Karte in unserm II. Bureau auf dem Rathhause zur Kenntnißnahme ausliegen. (7739
Danzig, den 16. September 1885.
Der Magistrat.

Herings-Auction.

Montag, den 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl. Seepackhofe, öffentlich meistbietend versteigert werden: (7928
50 Tonnen 1884er prima holländische Vollheringe.
Ehrlich.

Hamburg – Danzig

Dampfer „August", Capt. **Delfs,** ladet ca. 29. d. Mts. in Hamburg direct nach Danzig.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7999
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Allgemeine Mitgliederversammlung des Danziger Orts-Verbandes findet Sonntag, den 27. September, Nachmittags 4 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädtischen Graben Nr. 9 statt.
Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro 1. Halbjahr 1885. 2. Besprechung behufs Gründung einer Arzt- u. Medicinalkasse. 3. Geschäftliches. (8002
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet d. **Ortsverbds.-Ausschuß.**

Die illustrirte Damenzeitung
Der Bazar
tonangebend
für Mode und Handarbeit
Preis vierteljährlich 2½ Mk.
Abonnements jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Wöchentlich eine Nummer
im Umfange von 1—8 Bogen.
Die Nummer vom 1. Oktober wird v n der Administration des „Bazar", Berlin W., auf Wunsch franco versendet.
Mode. Handarbeiten. Unterhaltung
Schnittmuster.
Colorirte Modenbilder.

Violinunterricht.

Gediegenen Violinunterricht ertheilt an Anfänger wie auch an geübtere Spieler bis zur Virtuosität, wie auch im Zusammenspiel der Sonate (Violine und Piano) Trio u. s. w.
Friedrich Laade,
4024) Hondegasse 119.

Von jetzt ab ertheile ich meinen
Klavierunterricht
Heilige Geistgasse 100.
Olga Hardegen.
(8004

Vom 1. October cr. ab bereitet für das
Examen zum einj.-freiwillig. Dienst
vor (7515
Dr. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5, I.
Sprechstunden Vormittags.

Am 1. October

beginnt ein neuer Cursus in der **Stolze'schen Stenographie.** Junge Leute und auch Schüler, welche hieran theilzunehmen gesonnen sind, belieben ihre Adressen unter X. 1000 in der Exped. d Ztg. niederzulegen. Bemerkt wird noch, daß der Unterricht zweimal in der Woche in den Abendstunden und zwar gegen mäßiges Honorar ertheilt wird.

Oefen u. Sparherde in allen Sorten werden nur sauber u. vortheilhaft gesetzt u. j. Reparatur bill. ausg. **Rob. Dickau,** Töpfermstr., Danzig, Häkerg. 31.

Wildhandlung:
Hasen (auch gespickt), **Reh, Rothwild, Rebhühner, Drosseln, div. zahmes Geflügel** 2c.
8005) Röpergasse Nr. 13.

!! Weine !!

garantirt naturrein 81er Weißwein à 50, 78er Weißwein à 65 und 80, ital. Rothwein à 90 Pfg. per Liter in 35 Literfäßchen gegen Nachnahme. ff. rhein. Champagner per Flasche incl. Verpackung à M. 2.—.
J. Schmalgrund, Dettelbach (Bayern.) (6134

Journal-Lesezirkel in L. Saunier's Buchhandl.

Allgemeine Vereins-Fortbildungsschule.

Der Unterricht in derselben beginnt am
Donnerstag, d 1. October c., Abends 8 Uhr,
im Lokale der hiesigen Mittelschule, Heil. Geistgasse 111. Meldungen zum Beitritt werden entgegen genommen am **Sonntag, 27. September,** Vorm. 11—1 Uhr, und an den Unterrichts-Abenden im Schul-Lokale.

Stundenplan.

Abends.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.
8— 9.	Schreiben I. Abth.	Physik.	Geographie.
9—10.	Buchführung I.	Rechnen II. u. III.	Deutsch I., II., III.
9—10.	Schreiben II. Abth.	Geometrie und Arithmetik I.	

Abends.	Donnerstag	Freitag.	Sonntag. Vormittags.
8— 9.	Naturgeschichte.	Geschichte.	Freies Handzeichnen,
9—10.	Rechnen II. u. III.	Deutsch I., II., III.	planimetrisches u. Fachzeichnen.
9—10.	Geometrie und Arithmetik I.		

Das Curatorium.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 2. November u. folg. Tage
im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direction zu Berlin.
Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:
150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,
5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M.,
500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.
Loose à 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Schulordnung
für die Provinzen Ost- und Westpreussen
vom 11. December 1845 nebst Erläuterungen zu derselben und den wichtigsten Verfügungen der Königlichen Regierungen in **Königsberg, Gumbinnen, Danzig** und **Marienwerder.**
Für Seminarzöglinge und Lehrer.
Herausgegeben von **Dr. Bernhard Schulz,** Regierungs- und Schulrath.
14⅛ Bogen 8⁰. Broschirt. Preis Mark 2,40.

Freisinnige Zeitung,
begründet von Eugen Richter,

(bereits in **1176 Postbezirken** Deutschlands verbreitet)
bringt 6 Mal wöchentlich ihren auswärtigen Lesern Morgens alle neuesten Nachrichten (einschl. des Parlaments-Berichts) ebenso früh wie den Berliner Abonnenten.
Post-Abonnements pro 4. Quartal **3 M.** (Postliste 11. Nachtrag Nr. 1883 a), einschl. des humoristischen Wochenblattes **„Berliner Wespen"** **3,75 M.** (14. Nachtr. Nr. 1883 b). — **Inserate** die fünfsp. Petitzeile **40 ₰** — Probenummern durch die Expedition, Berlin W., Franz. Str. 11/12. (7687

Daheim

Illustrirte Wochen- und Monatsschrift, beginnt am 1. Oktober 1885 seinen 22. Jahrgang und ein neues Abonnement. Preis vierteljährlich 2 Mark oder 50 Pfg. pro Heft, wofür frei ins Haus geliefert. Probe-Abonnement von 13 Nummern 2 Mark. Probenummern von allen Buchhandlungen gratis zu erhalten, auch direkt von der Daheim-Expedition in Leipzig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.
Daheim-Expedition in Leipzig.
(7868

Daheim

Magdeburger

feinstes Delicateß-Sauerkraut offeriren in Bord.-Oxhöft ca. 500 ℔ 20 M., ½ Oxhoft ca. 215 ℔ 13 M., Eimer ca. 105 ℔ 9 M., Anker ca. 55 ℔ 5,50 M., ½ Anker ca. 25 ℔ 3,50 M., Postfaß 1,50 M.,
Salzgurken, saure, ¹⁄₁ Anker 8 M., ½ Anker 5 M., Postfaß 1,75 M.,
Pfeffergurken, ca. 1—4" lang, ¹⁄₁ Anker 20 M., ½ Anker 10,50 M., Postf. 3 M.,
Essiggewürzgurken ca. 4" lang, ¹⁄₁ Anker 15 M., ½ Anker 8 M., Postf. 2,50 M.,
Senfgurken, ¹⁄₁ Anker 22,50 M., ½ Anker 14 M., ¼ Anker 7,50 M., Postf. 4 M.,
Grüne Schnitzelbohnen, ¹⁄₁ Anker 14 M., ½ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M.,
Perlzwiebeln, ½ Anker 16 M., ¼ Anker 9 M., Postfaß 4,50 M.,
Preißelbeeren, mit ff. Raffinade eingekocht, per ℔ 46 ₰, Postfaß 5 M.,
Mixed Pickles, Postfaß 6 M., **beste Brabanter Sardellen,** ⅛ Anker 7,50 M. Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder Einsendung d. Betrages.
F. A. Köhler & Co. in Magdeburg, gegründet 1835. (7340

Institut zur Ausbildung v. Kindergärtnerinnen verlegt von der Tobiasg. 3 nach d. Töpfergasse 14, am Holzmarkt Beg. d. Winterk. 6. Octbr. Einige j. Mädch. f. I—III. Kl. k. sich noch meld. Auf W. Pension im Hause.
7997) **Gertrud Funk,** Vorsteherin.

Der Detailpreis für **Honig** in meinem Ladengeschäft ist folgender:
Prima Werder-Leckhonig
pr. Pfd. 60 ₰,
Landhonig
zum Speise- und Backgebrauch,
pr. Pfd. 40 ₰. (7974
Reinheit der Waare garantirt.
Nach auswärts in 10 Pfd.-Blechdosen.
Engros-Preise billigst.
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altstädt Graben 28.

Frische Kieler Sprotten

empfing (8011
F. E. Gossing.

Capitalien, à 4 bis 5 % mit Amortisation, Feuerversicherung von Gebäuden, Mobilien und Einschnitt vermitteln und Taxen fertigt (1350
Arnold (Winterplatz 11),
vereid. Kreistaxator u. Sachverständiger für die Westpr. Feuer-Societät.

Southdown-Vollblut-Böcke

rein gezüchtet und vorzüglich entwickelt sind zu Preisen von 75 bis 120 M. verkäuflich aus meiner Stammheerde zu **Archidiakonka** bei Culmsee, Kreis Thorn.
Die Heerde ist auf früheren Ausstellungen, sowie auch auf der jüngst stattgehabten Districtsschau des Central-Vereins Westpr. Landwirthe zu Graudenz mit dem **ersten** Preise ausgezeichnet. (6946
Th. Busch,
Königsberg in Pr., Koggenstr. 25/26.

4 hochtragende große schwarzbunte Milchkühe
verkäuflich bei **Wiehler,** Kl. Schardau, Bahnhof Rehhof bei Stuhm. (7919

In der Nähe von Stolp, ¾ Meil. von der Eisenbahn, Chaussee, sind circa
150 Morgen Eichen
zu verkaufen. Kauflustige werden gebeten ihre Adressen unter 7960 in der Expedition dieser Zeitung niederzul.

Waldverkauf.

In der Nähe von Kreisstadt, sowie mehreren Chausseen u. zweier Bahnhöfe in Westpreußen ist ein **Wald** in Größe von ca. 140 preuß. Morgen, gut bestanden mit alten Kiefern, Eichen, Birken 2c., im Ganzen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung. (7922)

Ein
Gasthaus,
das einzige in einem Kirchdorfe, an frequenter Straße, bei 6000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt (7987
Papist,
Nikolaiken Westpr.

In Riesenburg Westpr. ist in der besten Gegend ein Haus mit prachtvollen Kellern, großem Garten, schönem Pferdestall für 6 Pferde und Wagenremise von sofort auch später zu verkaufen. Die Lage des Grundstücks würde sich gut zu einer feinen Restauration eignen. Näheres zu erfragen durch die Expedition dieser Zeitung. (7483)

Eine Fabrikbesitzung

in Polen ist zu verkaufen entweder gegen Baarzahlung oder Umtausch auf eine in Deutschland geleg. Besitzung.
Näheres ertheilt Herr **A. Rothstein** in **Pruszkow** bei Warschau. (7990

Braupfanne.

Eine noch sehr gut erhaltene eiserne viereckige Braupfanne mit Kupferboden, 42 Hectoliter Inhalt, steht bei mir billig zum Verkauf; ebenso eine noch fast neue
Kattaract-Buttermaschine
für Handbetrieb von 60 Ltr. Inhalt.
Rosenberg Westpr., im Septbr. 1885.
7841) **Otto Hancke.**

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener ein- und zweispänniger **Selbstkutschirer** wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 7980 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

5 Gaskronen,

2 Stück 5armig,
2 Stück 3armig, (7985
1 Stück 2armig,
sind für alt zu verkaufen **Vorstädt. Graben Nr. 28** im Laden parterre.

Ein fast neues **Billard** ist billig zu verkaufen (7978
Hohe Seigen Nr. 4.

Zwei Plätze, Passe-partouts, den 6. oder 8. Abend, zum Sperrsitz, werd. gesucht. Adressen unter Nr. 8 000 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

¹⁄₁₀ Antheil an 2 Passe-partouts für 1. Rang gesucht.
Adressen unter Nr. 8009 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Heirath. Reiche Heirathsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert [discret] Porto 20 ₰. „General-Anzeiger", Berlin SW. Für Damen gratis. (6437

Suche von sofort für mein gut eingeführtes Material- Waaren- und Schankgeschäft einen cautionsfähigen
Pächter.
A. Hauer Wwe.,
7867) **Bischofswerder.**

Ein ältlicher, unverheiratheter, in der Wirthschaft gut erfahrener
Inspector
evang. Conf., der auch polnisch spricht, wird zum **1. Oktober** gesucht. Näheres bei **E. H. Brandenburg u. Co.,** Neustadt. (7842

Für eine größere Restauration suche bei hohem Gehalt eine tüchtige **Wirthin. Rudolf Braun,** Beutlergasse 15, 1 Tr. (7788

Ein anständ. junger solider Mann

mit guter Handschrift wird von sofort als Wirthschafts-Assistent und Wirthschaftsschreiber zu engagiren gesucht vom Dominium **Adl. Brinsk** per Lautenburg. (7896

1 tüchtig. Conditorgehilfen im Back-Geschäft und Marzipan bewand., sucht
H. Federau,
Lehmann's Nachfolger,
Culm a. d. W. (7899

Eine Dame gewünscht,

welche während einiger Tagesstunden angenehme Beschäftigung gegen kleines Honorar übernehmen will. Bildung erforderlich.
Adressen unter Nr. 7998 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der Provinz ansässiger Geschäftsmann wünscht die provisionsweise
Vertretung
eines Danziger Hauses für Colonialwaaren. Gefällige Offerten unter 7921 an die Expedition d. Zeitg. erb.

Gesucht wird für ein gr. Brennereigut zum 1. October cr. ein
zweiter Inspector.
Gehalt 240 M. und freie Station.
Ebenso findet dort Stellung ein
gebild. junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pensionszahlung. Meldungen sind zu richten unter Nr. 7965 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine musik., evang. Erzieherin oder Kindergärtnerin 1. Kl. gesucht d. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Ein Mühlenwerkführer, d. 1500 M. Caut. stellen k., w. z. selbstst. Leit. einer dreigäng. Wassermühle, unweit Danzig, gesucht. Adressen unter 7816 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift für ein größeres Destillations-Geschäft gesucht. Selbstgeschr. Adr. u. 7973 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtig. Commis

und ein Lehrling finden in meinem Material- und Destillations-Geschäft sofort Stellung. (7925
Johs. Claassen, Marienburg Westpr.

Erfahrene Hotel-Wirthin weist nach **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Ein im Kurz- und Weißwaaren-Geschäft erfahrene Dame mit mehrjährigen guten Zeugnissen empf. für Danzig (7979
J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

In meiner Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. (7989
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Ein **Commis** für ein Eisenwaaren-Geschäft wird gesucht. Reflectanten werden ersucht, unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche ihre Adresse unter 7828 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Als Repräsentantin oder Gesellschafterin sucht eine geb. und erfahrene Dame, Ende 30er, gestützt auf beste Referenzen, Stellung in einem feinen Hause. Gefl. Offerten an Pfr. **Stollenz,** Thiensdorf per Elbing. (7918

Ein unverh. tüchtiger energischer Inspector dem d besten Zeugn. z. Seite stehen, sucht von sofort oder 1. Octbr. Stellung. Adr. u. Nr. 7776 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Schüler oder Schülerinnen finden eine gute Pension Melzergaasse 11, II.

Hundegasse 109 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube 2c. zu vermiethen. Näh. im Comtoir parterre.

Brodbänkengasse 40
ist die **Hange-Etage,** bestehend aus 2 großen Stuben, zum
Comtoir
passend, v. 1. Octbr. zu verm.
Näh Saal-Etage zu erfahren.

Herrsch. Wohnung.

Die von Herrn General **v. Olschewski** bewohnte Bel-Etage, Heumarkt 8, nebst Zubehör, Gartenbenutzung, Stallung 2c., ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vormittags und 4 bis 6 Uhr Nachmittags gestattet. Näheres Vorst. Graben 47, 1. (3489

Heil. Geistgasse 50, Saal-Etage, ist zum 1. Octbr. ein fein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langfuhr 78 ist eingetretener Umstände halber die aus 3 Stuben, Kabinet, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten bestehende Wohnung **sofort billig** abzugeben. Näheres Heiligegeistgasse Nr. 27, 1 Treppe. (7699

Heilige Geistgasse 106, 1. Etage, 4—5 Zimmer zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung

ist **Hundegasse Nr. 123,** 1. Etage, billig zu vermiethen. (7590

Schachclub.

Jeden Freitag 8 Uhr Abends:
Hotel Deutsches Haus.
Gäste dürfen eingeführt werden.

Stadttheater z. Danzig.

Beginn Donnerstag, den 1. Octbr. 1885: **Der Weg zum Herzen.** Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.
Einzeichnung in die Abonnementslisten ab Sonnabend, den 19. Septbr. 1885, täglich von 11—1 u. 3—4 Uhr im Theater. Passepartouts eingetheilt in ein ganzes und ein Fünftel-Abonnement. (7509
Perfecte Gastspiele:
Barnay. Bötel. Bulss. Lewinsky.

Für die Fischerwittwen **Chudoba** und **Sierke** in Weichselmünde ging ferner ein: Von Hrn. Martin 10 M., Hrn. Lazareth-Ober-Inspector Hintz 3 M., Hrn. Kaufm. Sichtau 3 M., E. D . . . . r 1 M., Frau A. C. 10 M., gesammelt im Bierkeller bei Kleefeld 11 M., Selma u. Lina 3 M.
Zusammen 152 M. 50 ₰
Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.